



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

200 (29.4.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-274289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-274289)



nale ist nicht weiter als der erste Grad der internationalen Sowjetrepublik und des Sieges des Kommunismus in der ganzen Welt." (§ 1 der Satzungen der Komintern).

Diese Zielsetzung ist von den bolschewistischen Führern nie aufgegeben worden. Es gab Streitigkeiten um die einzuschlagende Taktik zur Erreichung dieses Zieles; aber auch für alle Nachfolger Lenins blieb dieses Ziel selbst unverrückbar. Nach dem Siege Stalins um die endgültige Führung und die Herrschaft über das Erbe Lenins wurde eine Organisation aufgestellt, die heute bereits die gesamte bolschewistische Macht in drei Heereslinien zur Erreichung dieses Zieles, d. h. der Eroberung der Welt durch den Bolschewismus, bereithält.

Die eine Heereslinie stellt der bolschewistische Staat in Sowjetrußland dar, die zweite sein wichtigster Faktor, die Rote Armee.

Ueber den Einsatz dieses Instrumentes für die Weltrevolution schreibt Luchatschewski, der maßgebende Kriegstheoretiker des Bolschewismus, in der kommunistischen Werbeschrift „Die Rote Armee und die Welt“:

„Eines steht fest: Wenn irgendwo eine sozialistische Revolution zur Herrschaft gelangt, dann hat sie das selbstverständliche Recht, sich auszubreiten; dann wird sie mit elementarer Gewalt danach streben, durch unmittelbare Einwirkung auf alle Nachbarländer die ganze Welt zu umspannen. Ihr wichtigstes Werkzeug wird natürlich ihre militärische Kraft sein. Wir sehen also, daß die sozialistische Revolution von ihrer Arme die Fähigkeit zu aktiven Angriffsoperationen in den eigenen Grenzgebieten und, wenn der Gang der Ereignisse dazu zwingt, auch außerhalb derselben verlangen muß. Können wir denn überhaupt unsere militärischen Aufgaben nur innerhalb der Grenzen der Republik sehen? Natürlich nicht. Denn in der Republik selbst stehen und ernsthafte militärische Aufgaben nicht bevor. Im Hinblick darauf muß jede Aufgabe unserer Republik auf das engste verknüpft sein mit der Aufgabe der Weltrevolution. Das gilt natürlich in erster Linie vor allem für die Frage der Organisation unserer roten Wehrarmee.“

Der Ausbau der Basis der Weltrevolution in Sowjetrußland selbst gilt heute als beendet, und wir sind gewissermaßen in den zweiten Abschnitt der Vorbereitungen getreten. Für diese Vorbereitungen ist im wesentlichen die über die ganze Welt ausgebreitete Organisation der Komintern auszuweisen. Eine andere Heereslinie der bolschewistischen Revolution, die aber nichtbestimmter über die kommunistische Partei Rußlands bei ihrem Vorgehen enge Fühlungnahme mit dem sowjetrußischen „Staat“ behält. Die Homogenität der Politik dieser drei großen Organisationen ist durch die Personalunion in ihrer obersten Führung und den vielfachen Querverbindungen sowohl in organisatorischer als auch in personeller Hinsicht gewährleistet.

Auf dem siebenten Weltkongreß der Komintern 1935 in Moskau wurde die neue Taktik festgelegt. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in Deutschland stand es fest, daß die bisher angewandten Methoden für die Erreichung des Zieles nicht zweckmäßig waren. Unter die Rechnung einer Liste von vielen Millionen Ermordeten und bestialisch Verstümmelten, die die Opfer des Terrors der Komintern in allen Ländern wurden, ist ein Schlußfahnen gesetzt worden in der Hoffnung, daß diese Zahlen vergessen würden. Unter der Parole der „Einheitsfront“ versucht man jetzt, dieselben für die bolschewistischen Ziele einzuspannen, die man vor kurzem noch mit Nord und Terror bedrohte. Bisher ist auch diese Rechnung Moskaus, wie das Beispiel Frankreichs zeigt, ausgegangen.

# Neues Gesetz zum Volksgerichtshof

## Tätigkeit der Senate, des Vorsitzenden und Reichsanwalts

Berlin, 29. April. (GB-Junk.)

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über den Volksgerichtshof.

Die Verordnung bestimmt, daß der Volksgerichtshof seinen Sitz in Berlin hat. Der Vorsitzende eines Senats kann bestimmen, daß einzelne Sitzungen nicht am Orte des Volksgerichtshofes abgehalten sind. — Die ehrenamtlichen Mitglieder des Volksgerichtshofes haben vor ihrer ersten Dienstleistung einen Richter Eid zu leisten.

Der Präsident des Volksgerichtshofes verteilt vor Beginn eines jeden Geschäftsjahres für seine Dauer die Geschäfte unter die Senate. Er bestimmt vor Beginn des Geschäftsjahres, welchem Senat er sich anschließt und erteilt die Mitglieder des Volksgerichtshofes den Senaten zu. Er soll darauf Bedacht nehmen, daß insbesondere die ehrenamtlichen Mitglieder einem Senat zugeteilt werden, in dem sie ihre besonderen Fachkenntnisse verwerten können.

Der Vorsitzende eines Senats wird in Fällen der Behinderung durch das vom Präsidenten vor Beginn des Geschäftsjahres für seine Dauer bestellte hauptamtliche Mitglied vertreten.

treten. In anderen Geschäften als dem Vorsitz im Senat wird der Präsident durch seinen ständigen Vertreter vertreten. Diesen bestellt der Reichsminister der Justiz.

Bei der Abtötung gibt zunächst der Vorsitzende seine Stimme ab. Sodann stimmen die ehrenamtlichen Mitglieder dem Vorsitzenden nach, vom Jüngsten aufwärts. Zuletzt stimmt der Vorsitzende.

Die Richter an den Amtsgerichten, den Landgerichten und den Oberlandesgerichten sind verpflichtet, richterliche Geschäfte am Volksgerichtshof wahrzunehmen.

Der Reichsanwalt und die Staatsanwälte beim Volksgerichtshof können durch Verfügung des Führers und Reichsanwalts jederzeit mit Gewährung des gesetzlichen Vortrages einsteigen in den Ruhestand versetzt werden.

Der Leiter der Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof führt die Dienstbezeichnung „Der Reichsanwalt beim Volksgerichtshof“. Seinen ständigen Vertreter bestellt der Reichsminister der Justiz. Der Reichsanwalt übt die Dienstaufsicht über die Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof aus. Die Verordnung trat am 1. April 1936 in Kraft.

# Faruk I. ist König von Ägypten

## Die Regentschaft führt sein Amt bis zur Mündigkeitserklärung

Kairo, 29. April.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, findet die Vereidigung König Fuads I. am Donnerstag, 30. April, in Kairo statt.

Der Thronfolger Prinz Faruk wurde am Dienstag unter dem Namen Faruk I. zum König von Ägypten proklamiert. Bis zur Bildung einer verfassungsmäßigen Regentschaft wird der Ministerialrat die konstitutionellen Befugnisse des Königs im Namen des ägyptischen Volkes wahrnehmen.

Wie weiter verlautet, wurde für die ägyptische Regierung und ihre Vertretungen in Auslands eine offizielle dreimonatige Trauer, beginnend mit dem Todesstag König Fuads, festgelegt. Die öffentlichen Gebäude flagen bis zum nächsten Dienstag halbmast.

Wie verlautet, werden die am 2. Mai angeordneten Neuwahlen des Parlaments stattfinden. Das neue Parlament wird voraussichtlich Anfang Juni zum erstenmal zusammentreten. Zur Zeit finden Besprechungen statt, ob die Regentschaft durch die jetzige Regierung oder durch die neue Volksvertretung eingeseht

vergessen ist der 6. Februar 1934, vergessen die Angriffe auf die Ehre der französischen Nation, vergessen die Schandung der französischen Fahnen durch den kommunistischen Mob.

Vergessen hat auch die französische Regierung die mit derselben bolschewistischen Macht einen Vertrag eingegangen ist, dessen Konsequenzen sie selbst nicht kennt. Moskau wußte, was es tat. Die Parallele zur Einheitsfronttaktik der Komintern ist der Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund. Die Politiker und Staatsmänner in Genf haben den Genossen Linow, den Juden Fintelstein als Gleichen unter Gleichen aufgenommen. Sie sind jener anderen Parole der „Einheitsfront“ zum Opfer gefallen. Und während Linow's Verträge schloß und sich erdreistete, sich in die Politik Europas einzumischen, konnte Genosse Dimitrow seinen Freunden während des siebenten Weltkongresses der Komintern diese Taktik mit folgendem jüdischem Gleichnis erklären: „Genossen, ihr erinnert euch der alten Sage von der Einnahme Trojas. Troja hatte sich vor dem angreifenden Heer durch unbeswingbare Mauern geschützt. Und das angreifende Heer, das nicht

wenig Verluste erlitten hatte, konnte den Sieg nicht erringen, bis es ihm gelang, mit Hilfe des trojanischen Pferdes in das Innere, in das Herz des Feindes einzudringen.“

Mit diesem Hohn auf die Staatsmänner der Welt, auf die Ungläubigkeit der verbündeten Mächte Europas feierte der Bolschewismus seinen bisher höchsten Triumph.

Allerdings scheint es auch, als ob der Höhepunkt damit überschritten wäre. Die Situation ist zu klar, als daß sie auf die Dauer selbst durch die geschickteste Taktik verschleiert werden könnte. Allmählich bricht die Erkenntnis über das Wesen des Bolschewismus in allen Ländern durch.

Die rauchenden Trümmer abgebrannter Kirchen und Klöster in Spanien, die Flammenzeichen in aller Welt rufen die Völker wach.

Im Interesse unserer jahrtausendealten Kultur wäre es zu hoffen, daß sich diese Erkenntnis auch bei den maßgebenden Staatsmännern Europas durchsetzt und eine gemeinsame Abwehr getroffen werden kann gegen den einzigen Weltfeind und Friedensstörer, den jüdischen Weltbolschewismus.

Walter Klietsch.

wereen soll. Die Regentschaft verleiht das Amt des Staatsoberhauptes bis zur Mündigkeit des neuen Königs, die in etwa vierzehn Monaten erfolgen wird.

König Faruk I. wird am 5. Mai in Alexandria erwartet.

# Letzter Schliff am Fragebogen

London, 29. April.

Die heutige Kabinettsitzung wird sich mit dem seit langem angekündigten englischen Fragebogen an die Reichsregierung befassen und diesem nunmehr seine endgültige Form geben. Hierauf wird der Fragebogen sofort nach Berlin übermittelt werden. Man rechnet hier damit, daß der Meinungsäustausch darüber bis Freitag beginnen wird. In diesem Zusammenhang wird von unterrichteter Seite betont, daß der Fragebogen in sehr entgegenkommendem Ton gehalten sei und keineswegs die Absicht bestünde, Deutschland einem Kreuzverhör zu unterwerfen. Der Fragebogen, so heißt es, jähle lediglich verschiedene Fragen auf, über die ein Meinungsäustausch im Interesse einer Klärung der Lage für notwendig gehalten würde.

# Ein völkerbundsmüder Lord

London, 29. April.

Der konservative Lord Queensborough hat sein Amt als Schatzmeister und Finanzvorsteher des englischen Völkerbundsverbandes überraschend niedergelegt. Er begründet seinen Rücktritt in einem Schreiben mit den Worten: „Der Völkerbund ist, wie ich jetzt erkenne, nicht mehr ein Bund der Völker. Ich kann im Augenblick nicht sehen, daß er als ein wirksames Friedenswerkzeug arbeiten kann.“ Der Rücktritt Lord Queensboroughs von seiner führenden Stellung im Völkerbundsverbande hat in London beträchtliches Aufsehen erregt. Die völkerbunds- und sanktionsfeindlichen Kreise betrachten diese Tatsache als einen neuen Beweis dafür, daß das gegenwärtige Völkerbundsregime und die Sanktionspolitik Schiffbruch erlitten haben.

# Chamberlains Urteil über Wien

London, 29. April.

Zum Abschluß der Besuche Sir Austen Chamberlains in Wien, Prag und Budapest schreibt der Wiener-Korrespondent, Chamberlain habe während seines Aufenthaltes in Mitteleuropa den Eindruck gewonnen, daß die Lage Oesterreichs besser sei, als er vorher geglaubt habe. Er sei mehr als je von der Notwendigkeit überzeugt, die Unabhängigkeit Oesterreichs aufrecht zu erhalten. Wie verlautet, steht Chamberlain grundsätzlich dem Gedanken einer Wiederherstellung der österreichischen Monarchie freundlich gegenüber, ohne diese Frage im gegenwärtigen Augenblick als dringend zu betrachten.

# ... aber der Phönix-Skandal

London, 29. April.

Die Morgenblätter berichten in großer Aufmerksamkeit über die Enthüllungen der österreichischen Regierung im Zusammenhang mit dem „Phönix“-Skandal. Die Tatsache, daß führende politische Persönlichkeiten Oesterreichs Bestechungsgelder von der „Phönix“ erhalten, wird besonders hervorgehoben.

„Daily Herald“ merkt, daß mit einer Krise in der österreichischen Innenpolitik zu rechnen ist. Jedermann in Oesterreich frage sich, ob die Heimwehr unter Führung Starobinergs Schritte ergreifen werde, um ihre Forderungen durchzusetzen, daß die besetzten Wälder im Kabinett Schwandigg entlassen werden sollen.

# Kleiner Kulturspiegel

## Don den deutschen Hochschulen

Der Dozent für Völkertunde und Anthropologie an der Technischen Hochschule in Dresden, Professor Dr. W. Struß, wird als Nachfolger des nach Berlin berufenen Rasseforschers Professor Dr. Hans F. K. Günther die Professur für Anthropologie und Ethnologie an der Universität Jena übernehmen.

Der Ordinarius für Chemie und Direktor des Chemischen Instituts an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Professor Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Alfred Stodt, ist auf seinen Wunsch mit Ende September von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Professor Stodt wurde nämlich zum Präsidenten der bedeutendsten wissenschaftlichen Vereinigung auf dem Gebiete der Chemie in Deutschland, der „Deutschen Chemischen Gesellschaft“ gewählt.

Der o. Professor in der juristischen Fakultät der Universität Würzburg Dr. de Boor, wurde auf den Lehrstuhl für bürgerliches Recht, Zivilprozeß, Rechtsvergleichung und Urheberrecht in der juristischen Fakultät der Universität Leipzig berufen.

Der o. Professor für Tropenmedizin und Direktor des Instituts für Schiff- und Tropenkrankheiten in Hamburg, Dr. Peter Mühlens, ist zum korrespondierenden Mitglied der „Academia Nacional de Medicina“ in Buenos Aires ernannt worden.

Auf den neu errichteten Lehrstuhl für Schiffbau an der Lung-Seh-Universität in Schanghai wurde der Leiter des Technischen Vorkurswesens in Hamburg, Studien- und Baurat Dr. Gustav Wobbel, berufen.

In Kofoid verunglückte tödlich der 53jährige Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik in Moskau, Professor Dr. von Gaja.

Mit der vertretungsweiligen Wahrnehmung des freien Lehrstuhls für Geographie an der Technischen Hochschule in Braunschweig wurde der Hamburger ao. Professor Dr. Rudolf Sagen beauftragt.

Dr. habil. Emil Rodig von der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn wurde beauftragt, an der Universität Leipzig die Vertretung der durch die Beurteilung von Professor Rudolf Freygewordenen Professur für Pflanzenbau und Züchtung wahrzunehmen.

Der hamburgen Dozent Dr. Paul Schulz-Reisow wurde beauftragt, im Sommersemester 1936 an der Technischen Hochschule in Dresden die Volkswirtschaftslehre in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Am 2. Mai vollendet der o. Professor für vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Wien, Paul Kretschmer, sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar, der in Berlin geboren wurde und an verschiedenen deutschen Universitäten studierte, wurde 1899 als o. Professor nach Wien berufen.

Dochschulprofessor Dr. Paul Jenetti, der sich um die Erforschung der schwedischen Frühgeschichte große Verdienste erworben hat, konnte dieser Tage in Dillingen sein 70. Lebensjahr vollenden.

Der Tübinger Professor Dr. Karl Heim wurde von der Universität Göttingen zum Ehren-doktor der Theologie ernannt.

# Kommende Uraufführungen

Von der Intendantur der Städtischen Bühnen Chemnitz wurde das Drama „Verrat“ von Otto Sobbe zur Uraufführung angenommen. Das neue Bühnenwerk des Chemnitzer Dichters behandelt die Stille-Öl-Tragödie.

Die Städtischen Bühnen Köln haben aus dem B. Höfling-Berlag München die Komödie „Der Rauber der Stimme“ von Peter Paul Lidau, Musik von Ludwig Kufche, zur Uraufführung erworben.

Am 1. Oktober Stadttheater wird demnächst die fast unbekante Oper „Pivrogue corrigé“ von Gluck zur deutschen Uraufführung gelangen. Es handelt sich um eine französische Oper, die in Wien komponiert wurde. Die Neubearbeitung stammt von Dr. Bernhard Gelfe, der

deutsche Titel der Oper lautet „Der geheilte Trunkenbold“.

Großer Studentenzug nach dem deutschen Osten. Der Zug von Studenten aus dem Reich sowie von auslanddeutschen Studenten nach dem deutschen Osten ist erfreulicherweise sehr groß. So wurden dieser Tage in der Albertus-Universität in Königsberg durch den Rektor Professor Gerullis in zwei Abteilungen nicht weniger als rund 1000 neue Studierende feierlich verpflichtet. Professor Gerullis begrüßte besonders die auslanddeutschen Studierenden, die nach dem deutschen Osten gekommen sind, um neue Kraft für ihren Kampf um das Deutschtum im Auslande zu sammeln. Nach der Führer-Ehrung und dem gemeinsam angelegenen Hort-Wessell-Büch verpflichtet der Rektor die neuen Studenten der Königsberger Universität feierlich durch Handschlag auf die Satzungen der Universität und ließ sie Gehorsam und Achtung gegenüber dem Lehrer und einen würdigen Lebenslauf geloben.

Schaffung einer Gesamtgeschichte der deutschen Sprache. Anlässlich einer Zusammenkunft von Freunden der Deutschen Akademie im „Kaiserhof“ in Berlin sprach der stellvertretende Präsident der Akademie, Professor der Geschichte Dr. A. O. Weber über die Geschichte des Akademiegebändens in Deutschland. Besonders hervorzuheben ist eine Anregung von Prof. Weber, die Gesamtgeschichte der deutschen Sprache in Angriff zu nehmen, die nicht nur philologisch das Leben der Sprache untersuchen, sondern vor allem die Einwirkungen der verschiedenen Kultur- und Lebensgebiete von der Religion bis zur Wirtschaft auf das tägliche Leben der Sprache darzustellen soll.

Nach deutschem Vorbild. Die Internationale Filmkammer, mit deren Organisation und Verwaltung bekanntlich Deutschland bis zum nächsten Internationalen Filmkongreß beauftragt worden ist, kann einen weiteren Erfolg ihrer auf international verständnisvolle Zusammen-

arbeit gerichteten Tätigkeit verzeichnen. Dank ihrer Bemühungen, an denen vor allem der Präsident des Internationalen Theaterbesucher-Verbandes, Fritz Bertram, einen großen Anteil hat, haben sich auf einer in Madrid stattgefundenen Sitzung die spanischen Filmerebänne nach deutschem Vorbild zu einer Filmkammer zusammengeschlossen. Dieser neuen spanischen Spigenorganisation des Films, deren Präsident Francisco Gervantes ist, gehören genau wie in Deutschland sowohl die Hersteller als auch die Verleiher und Theaterbesitzer an.

Rußland amerikanischer Markt? In der Fachpresse tauchen Nachrichten darüber auf, daß die amerikanische Filmproduktion eine große Abmachung mit dem russischen Sowjetfilm treffen wird, wonach im Laufe der nächsten zwei Jahre nicht weniger als 1000 amerikanische Spielfilme in Rußland eingeführt werden sollen. Außerdem haben es die Amerikaner übernommen, während dieses Zeitraumes in Rußland Theater zu bauen und die Werbung für den Spielfilm durchzuführen. In der Sowjetfilm dem politisch gefärbten Film den Rücken gekehrt hat, wäre es nicht ausgeschlossen, daß die Amerikaner sich dieser Riesenmarkt sichern möchten.

Die Tochter Theodor Storms gestorben. In diesem Jahr kurz vor Vollendung ihres 72. Lebensjahres Gertrud Storm, die letzte Tochter Theodor Storms aus seiner ersten Ehe mit Konstanze von Gömarth. Die Verheiratete hatte sich die Pflege des literarischen Nachlasses ihres Vaters zur Lebensaufgabe gemacht. Die beiden ersten Bände über das Werk ihres Vaters erschienen nach achtjähriger Arbeit in den Jahren 1911 und 1922. Es folgte dann die Herausgabe der Briefe Theodor Storms in die Heimat an die Frau, an die Kinder und an die Freunde, die Gertrud Storm mit wertvollen Ergänzungen versehen hat. 1922 erschienen die „Bergrünen Wälder aus der grauen Stadt am Meer“ und 1924 das Werk „Wie mein Vater Immerfenc erlebte“.

# Um

200 Ha

Die Entschädigung der Abholungsarbeiten. Die Gemarkung...

# Jede einmal

Heute sind ja die Gattinnen alle müde und schlafend, aber ich bin noch wach und überlege mir, was ich heute noch machen kann. Die Favoriten der Gattinnen sind alle, einmal um die „Fibel“, d. h. Hamid gewesen. Heute sind wir in der Zeit, in der wir über in von heute bis...

# Prinzen kämp

Anfangs verlor Prinz, einmal Mal Abdul Kerim eigene Faust, irgendjemandem auszuweichen, die Verantwortung. Wenn sie über ein ungeheures Mit dem Haus London, in dem ein riesiger gerissener franz...

# Reichsmünz

Empfang zu Wirtschaftsmünz. Gestaltete ein minister Ruft e...

# Das britische

lag die erste Ver- 1936 vor, nach dem abgelehnten terpartei hat be- im Unterhaus ab- abzuhalten.

# Zum Tode R

den in der engl- über die politis-

# Der argentin

polbo Melo ha- geschah eingerei- das Rücktrittsge-

# Wie wi

UNIVERSUM; „E...

In unseren eindringlichen verlangt, auf die wenn wir auch von Dichtern a Wünsche in die kann, so können da sind, die das und die andern sind.

Das Volkstümliche werden liche und munda Nachteil. Aber gelehrt hat, da ist „unverwundlich“ haben dies an A Thema und Sta leben es heute n so stark — an Roargel und vor August Hinrich ster des heutigen Sein „Arach un von drei Jahre „Wenn der Dab aufführung nun schen Bühnen ge kein Wunder, beiden Stücke „Zolanthe“ läßt in träft“ über die das Stück schon o originelle Misch „Jerböchenem S und Hinrichs ni Tischlermeister E seine Gestalten v ben genommen, i recht vernünftig aber dann, als e

# Um die Millionen Abdul Hamids

## 200 Haremsfrauen kämpfen vergeblich um sein Erbe

Stambul, im April.

Die Entscheidung des türkisch-französischen Schiedsgerichtes zur Frage der Wäckerhaltung der Abdul-Hamid-Millionen an seine Erben hat großes Interesse, aber auch große Trauer ausgedehnt. Die Erbchaftsprüfung der ehemaligen Haremsdamen wurden abgelehnt.

### Jede einmal „Habal“

Heute sind jene Haremschönheiten von einst, die Gattinnen des Sultans Abdul Hamid, alt, müde und verlehrt. Höchstens ihre Kinder sind groß und schön geworden. Manche von ihnen haben sogar selbst schon wieder Kinder. Die Favoritinnen des Hidsi-Akros, des Haremspalastes des Abdul Hamid, rühmen sich alle, einmal und mitunter auch für lange Zeit die „Habal“, d. h. die Liebhaberin, des Abdul Hamid gewesen zu sein. Doch das ist lange her. Heute quält man sich in Rizza oder in Beirut, in Kairo oder in Paris, in Buenos Aires oder in New York um das Nötigste, um von heute bis morgen zu leben.

Schon aus diesem Grunde klammerte sich eine vielhundertfache Hoffnung an jene Akten und Gerichtsnotizen in Stambul, die einem Schiedsgericht vorliegen, um die Erbschaftsprüfung der ehemaligen Haremsdamen zu beweisen. Jetzt ist diese Hoffnung zertrümmert — das Gericht hat gegen die Habals entschieden! Man schätzte unmittelbar nach dem Ausklang der Herrschaft des Sultans seinen Privatbesitz, auf den also seine Gattinnen oder zum mindesten seine legitimen Kinder hätten Anspruch erheben können, auf 150 bis 250 Millionen. Manche Rechnungen gehen sogar noch höher und sprechen von 600 Millionen.

### Prinzen kämpfen um ihr Recht

Anfangs versuchte bald dieser, bald jener Prinz, einmal Abdul Radir und das andere Mal Abdul Kerim oder Prinzessin Chadie, auf eigene Faust, die türkische Regierung durch irgendeinen ausländischen Gerichtsbeschluss zu zwingen, die Auszahlung ihrer Millionen zu veranlassen. Doch derartige Prozesse kosteten — wenn sie überhaupt zum Austrag kommen — ein ungeheures Geld.

Mit dem Hauptstich in Paris, mit Filialen in London, in New York und in Budapest, wurde ein riesiger Trust gebildet, zu dem ein geriffener französischer Anwalt die Bedingungen

gen entwarf und für welchen ein englischer Banknotenfälscher, der zur Zeit zufällig nicht im Gefängnis saß, die Aktienpapiere prachtvoll zeichnete.

Mit einem Großaufwand an Klame, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre, suchte man nun Geldgeber und sonstige Interessenten, denen man zusicherte, daß sie für wenige Franken Anrechte auf die Petroleumgruben von Mossul erwerben könnten. Denn diese Petroleumgruben gehörten mit zu dem einstigen Besitz des Abdul Hamid. Aus großen und kleinen Kassen strömten die Gelder herbei. Niemand wollte sich die Chance entgehen lassen. So hatten sich dem Trust 1500 Geldgeber oder Geldgeber-Bereinigungen angeschlossen. Der „Erbchaftstrust“ hatte sich zu einem Riesenspektrum entwickelt, zu einem Traumbild das allen die herrlichsten Dinge vorzauberte.

Für viele der Prinzen und Prinzessinnen war die Entscheidung des Gerichtes in Stambul die letzte Etappe, das letzte Kapitel einer großen Hoffnung, die nun jäh in sich zusammenbrach, genau so, wie jene Gläubiger ihre Hoffnungen zu Grabe tragen mußten — jene Gläubiger, die für ihre Forderungen auch noch bares Geld auf schöne, bunte Anteilscheine und Aktien eingezahlt hatten.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

# Diplomatie und Liebe unvereinbar

## Keine Einstellung von Frauen im britischen Konsulardienst

apd. London, 29. April.

Die Forderung nach Einstellung von Frauen in den diplomatischen Dienst und den Konsulardienst ist von der englischen Regierung in einem Weisbuch endgültig abgelehnt worden.

In dem Weisbuch wird betont, daß Frauen den Anstrengungen und Gefahren beider Dienste nicht gewachsen seien. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die Frage der Heirat von in diplomatischem Dienst stehenden Frauen ein unüberwindliches Hindernis darstelle. Eine englische Diplomatin, die einen Ausländer heirate, heile es in dem Weisbuch, müsse automatisch aus ihrem Dienst ausscheiden. Aber auch wenn sie einen Engländer heirate, sei es nicht angängig, daß ihr Gatte in dem Lande, in dem die Frau als englische Diplomatin tätig sei, einem Beruf nachgehe. Unter diesen Umständen müßte die Heirat einer solchen Frau notwendigerweise zu einem Verlassen ihres Dienstes führen, und es sei schon daher, abgesehen von allen anderen Erwägungen unzuweckmäßig, Frauen in den diplomatischen Dienst einzustellen.

### Juden handeln mit Leiden

Budapest, 29. April. (Eig. Meldung.)

Wie die Hermannstädter „Deutsche Tageszeitung“ aus der bessarabischen Stadt Rischniess berichtet, sind die dortigen Gerichtsbehörden einem Skandal auf die Spur gekommen, der die Bevölkerung in ungeheure Erregung versetzt hat. Es konnte nämlich festgestellt werden, daß der Arzt Mihailowitsch zahlreiche Leichen aus der jüdischen Leichenhalle an jüdische Hochschüler zu Studienzwecken verkauft hat, und zwar zu ganz niedrigen Preisen. Es konnte weiter festgestellt werden, daß es sich bei den verkauften Leichen ausschließlich um die sterblichen Überreste von Nichtjuden handelt.



Addis Abeba im Zeichen des italienischen Vormarsches. Kriegsgüter werden auf Lastwagen geladen und aus der Hauptstadt gebracht, eine Folge des Vormarsches der Italiener.

### Aus Liebeskummer in den Tod

Wuppertal, 29. April. (Eig. Meldung.)

Im Norddeich wurden am Strand die Leichen einer Frau und eines Mannes angetrieben. Es wurde festgestellt, daß es sich um den Studienassessor Dr. Jonas aus Wuppertal und um eine Frau aus Nachen handelte, die aus Liebeskummer in den Tod gegangen sind. Ein Hund, der zu den beiden gehörte, wurde ebenfalls ertrunken angeschwemmt. An der Fundstelle wurde ein herrenloser neuer Kraftwagen gefunden, den das Paar zurückgelassen hatte. Beide hatten unter dem Namen Müller einige Tage in einem Hotel gewohnt und sich dann ans Meeresufer gesetzt. Gift genommen und sich von der austommenden Flut weg treiben lassen. An der gleichen Stelle wurden sie auch wieder angeschwemmt. Das Paar hinterließ eigene Gedichte, die den Tod aus unglücklicher Liebe zum Gegenstand hatten.

### Rassenschänder im Gefängnis

Essen, 29. April. (Eig. Meldung.)

Die Große Strafkammer in Essen verurteilte den 33jährigen arischen Angeklagten Weirauch, der unerlaubte Beziehungen zu der Jüdin Lucie Müller unterhalten hatte, wegen Rassenschande zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

# Berater des Negus notlandet - in Italien

## Peinliches Mißgeschick des französischen Fliegers Drouillet

Paris, 29. April.

Ein peinliches Mißgeschick hat den französischen Flieger Drouillet ereilt. Es war ihm am vorigen Samstag gelungen, die Aufmerksamkeit der französischen Luftpolizei irre zu führen und mit seinem für den Negus bestimmten, aber von den französischen Behörden aus formalen Gründen beschlagnahmten Flugzeug von einem Pariser Flugplatz zu entweichen. Seit diesem frühen Streich war man ohne Nachricht von Drouillet geblieben.

Nun soll, wie Habas aus Rom meldet, Drouillet in Italien zur Notlandung gezwungen worden sein. Das Flugzeug sei sofort mit Besatzung belegt worden, während sich der Flieger verborgen halte. Jedenfalls hat der Abessinienflug Drouillets damit ein vorzeitiges und programmwidriges Ende gefunden. Wie der römische Vertreter des „Pelt

Parisien“ hierzu ergänzend mitteilt, soll Drouillet zunächst die Absicht gehabt haben, nach Griechenland durchzuziehen. Er habe aber Schwierigkeiten mit der Delfuhr gehabt und hätte deshalb auf dem ersten erreichbaren Flugplatz landen müssen. Das sei ausgerechnet der italienische Militärflugplatz Montecelio gewesen. Die Tatsache, daß der Luftberater des Negus gerade auf italienischem Boden landen mußte, entbehre nicht eines gewissen Reizes. Da der französische Flieger keinerlei Papiere bei sich hatte, widersetzten sich die italienischen Behörden allein schon aus diesem Grunde seinem Weiterflug. Es bleibe, so schreibt das Blatt, nur die Frage offen, was Drouillet seit dem Verschwinden aus Paris und seiner Landung in Italien gemacht habe. Wo ist er gewesen und wo hat er sich Brennstoff für den Weiterflug beschaffen können?

### In Kürze

Reichsminister Dr. Frank veranstaltete einen Empfang zu Ehren des italienischen Landwirtschaftsministers Rossini. — Der italienische Gast hatte am Dienstagmittag Reichsminister Rust einen Besuch ab.

Das britische Unterhaus nahm am Dienstag die erste Lesung des Haushaltsgesetzes für 1936 vor, nachdem sämtliche Änderungsanträge abgelehnt worden waren. Die Arbeiterpartei hat beantragt, am nächsten Dienstag im Unterhaus eine außenpolitische Aussprache abzuhalten.

Zum Tode König Fuads von Ägypten werden in der englischen Presse bestirnte Stimmen über die politische Zukunft Ägyptens laut.

Der argentinische Innenminister Dr. Leopoldo Melo hat am Dienstag sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Staatspräsident Justo hat das Rücktrittsgesuch angenommen.

### Wie wir den Film sehen

UNIVERSUM: „Wenn der Hahn kräht“

In unseren Tagen wird immer lauter und eindringlicher nach dem deutschen Volkstümlichkeit verlangt, auf der Bühne und im Film. Und wenn wir auch noch keine allzugroße Schar von Dichtern aufzuweisen haben, die unsere Wünsche in dieser Hinsicht restlos befriedigen kann, so können wir doch behaupten, daß einige da sind, die das Richtige schon getroffen haben, und die andern den Weg zu weisen imstande sind.

Das Volkstümliche ist wohl vor andern dramatischen Werken immer durch seine landschaftliche und mundartliche Gebundenheit etwas im Nachteil. Aber wo es sich einmal richtig durchgesetzt hat, da ist es auch noch immer geblieben „unverwundlich und nicht unterzujagen“. Wir haben dies an Augenzugruher, Raimund, Kestrov, Thema und Stabenbogen erlebt. Und wir erleben es heute wieder — wenn auch nicht ganz so stark — an Alois Poppel, Hans Christoph Kargel und vor allem an August Hinrichs.

August Hinrichs darf man getrost den Meister des heutigen heiteren Volkstümls nennen. Sein „Arach um Jolanthe“ wurde innerhalb von drei Jahren ein Bestseller und sein „Wenn der Hahn kräht“ dürfte seit seiner Uraufführung nun auch schon über fast alle deutschen Bühnen gegangen sein.

Kein Wunder, wenn sich da der Film dieser beiden Stücke bemächtigt! Nach „Arach um Jolanthe“ läßt man nun auch „Wenn der Hahn kräht“ über die Leinwand laufen. Wir kennen das Stück schon vom Theater. Es ist eine höchst originelle Mischung von Motiven aus Kleists „Zerbroschenem Arsch“, Hauptmanns „Hinterpelz“ und Hinrichs niederdeutscher Bauernwelt. Der Tischlermeister Hinrichs hat das Geschehen und seine Gestalten mitten aus dem blutvollen Leben genommen. Er hat sich das Ganze zwar auch recht vernünftig und berechnend ausgedacht, aber dann, als er mal das Gerippe hatte, recht

munter und frisch draußlos gemodelt und gestaltet und Typen hingestellt, die nur noch im Leben selbst so frisch und ungefälscht vorkommen können. Es ist eine recht berbe, aber gesunde Angenehmheit geworden, die nie ermüdet und mit einem köstlichen, nie verlebenden Humor hinter die Schliche des gutmütigen, schlichtbrünnen und niemals dummen ewigen Bauern führt.

Der Film hat erfreulicherweise die ganze humorische „ländlich-tüftliche“ Atmosphäre des Bühnenstücks ebenfalls aufzuweisen. Das hat er vor allem den Darstellern zu verdanken, die mit einem Feuerifer bei der Sache sind, wie man ihn in diesem Maße selten vorfinden kann. An innerer Geschlossenheit allerdings reicht er nicht ganz an das Stück heran. Dort ist die Geschichte geballter, mit einer zwingenderen „Lebenslogik“ erzählt und alles Nebensächliche ausgeschlossen. Carl Froelich löst sich — erfreulicherweise — zwar von den Gesetzen der Bühne, aber er macht sich die Vorteile der filmischen Gestaltung nicht ganz zu eigen. Er schwebt teilweise stark zwischen der Film- und der Theaterwelt und erreicht so nicht immer ganz den einheitlichen Stil. Auch die Lösung am Schluß ist schlechter als im Theaterstück.

Somit aber kann der Film viel Freude bereiten. Die unverblühte Sprache der Menschen, das nicht immer sehr zarte Umgehen mit der Weiblichkeit und die aus jeder Szene sprechende unbedingte Verlobung des Lebens macht ihn uns lieb und wert.

Als Gemeindevorsteher Arendborg wirkt Heinrich George. Wir haben ihn selten so aufgeschlossen, humorvoll und beweglich gesehen. Man spürt sofort, wie wohl es ihm tut, einmal seine menschlichen Gefühle ungebremst auf seine Umwelt loszulassen. Die muntere und liebevollgrige Lena spielt Hildegard Warlow sehr fein. Prachtleistungen vollbringen der aus „Friesennot“ und „Mädchen vom Moorhof“ her bekannte Frig Hoop als Anecht Wilem (ein ganz ausgezeichneter Charakterdarsteller!) und Carsta Loek als Etine, die in ihrer verborgenen Sinnlichkeit unübertrefflich ist. — Claire Kieberger, Hans Drausewetter, Wilhelm V. Krüger, Marianne Hoppe, Carl John und Ernst Waldow geben zum Teil recht fernige Typen, die sich gut in das Ganze einfügen.

Alles in allem also ein Film, der zwar nicht ganz an seine Vorlage heranreicht, aber doch durch seine herrlichen Gestalten und durch das gesunde Leben, das er ausstrahlt, uns glänzend unterhält.

H. Sch.

PALAST und GLORIA:

„Ein Walzer um den Stefansturm“

Man muß sich immer wieder wundern, mit wie wenig Phantasie verschiedene Drehbuchverfasser an die Fabrikation von Unterhaltungsfilmem herantreten und wie sehr man dabei immer wieder in das alte, längst überholte Fahrwasser gerät. Man sieht also auch hier wieder eine reiche, überreiche Frau, die nicht weiß, was sie mit ihrem Geld anfangen soll, die aus Langeweile (und um ihr Geld loszuwerden) in der Welt herumfährt und dabei ihren verliebten Vermögensverwalter an der Nase herumführt. Dieser wiederum will sie, um sie auf andere Gedanken zu bringen, zur Mutter machen, indem er eine „Adoptivtochter“ engagiert, die natürlich eine arme Tänzerin ist und sich prompt in den gleichen jungen Mann verliebt, den sich schon ihre neue Mutter zum Ausserwählten erkoren hat. Zum Glück ist es dem Regisseur des Streifens gelungen, durch nette Einfälle die verschiedenen Belanglosigkeiten geschickt zu überspielen und ein bißchen Schwung in die Sache zu bringen. Von den Darstellern ist vor allem die junge, begabte Gussi Huber zu nennen, die sich mit ganzem Herzen in ihre Rolle hineinspielt. Wolf Albach-Netti und Olga Tschewowa sind nett wie immer, während Leo Slezak ausgiebig für Humor und fröhliche Stimmung sorgt.

—h.

Deutsche Ahnen- und Heimatforschung im Ausland. Die Deutsche Vereinigung in Bromberg hat als Trägerin deutscher Erinnerung in Polen ein Stammbuch „Blut und Boden“ herausgegeben, das jeder Volksgenosse erwerben und darin seinen Stammbaum, Daten und Erinnerungen aus seinem Leben und aus dem Leben seiner Vorfahren und die Geschichte seines Heimatortes eintragen soll. Das Stammbuch soll nicht nur ein treuer Berater des einzelnen Deutschen in Polen sein, sondern auch dafür bürgen, daß ein schöner völkischer Gedanke dort ebenso zur Tat werde wie im Mutterlande.

Volkstoratorium Arno Landmanns. Anlässlich der Feier des 25. Jahrs. Bestehens der Christuskirche am Sonntag, 4. Oktober d. J., kommt durch den Bach-Chor eine neue Komposition von Arno Landmann, ein abendfüllendes Volkstoratorium, zur Uraufführung, betitelt „Die Pilgertage Gottes“, für Chor, Sopran, Alt, Tenor- und Bass-Solo, Orchester und Orgel. Die vier Teile des gegen 80 Nummern enthaltenden Werkes beziehen sich auf die großen Ereignisse in den 25 Jahren von 1911 bis 1936: die Weihe der Christuskirche (Einleitung), Ausbruch des Weltkriegs, Niedergang des Volkes und die Wiederaufrichtung Deutschlands durch Adolf Hitler. (Die Proben zum Requiem von Brahms werden später wieder ausgenommen.) Musikfreunde, die bereit sind, den Jubiläumstag der Christuskirche durch ihre aktive Mitwirkung mitzu feiern, werden eingeladen, sich zu den jeweils donnerstags von 20 bis 22 Uhr im Konfirmandensaal der Christuskirche stattfindenden Proben einzufinden. — Am Donnerstag, 30. April, dem Vorabend des Feiertages der Arbeit, 20 Uhr, findet in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt, bei dem der Bach-Chor eine Kantate von Altmeyer Dr. Burtchube zum Vortrag bringt. Mitwirkende: Grete Hild (Sopran), Wilhelm Enters (Bass) und das Streichorchester der Christuskirche.



Illumination zum 1. Mai

Auch in diesem Jahre wird anlässlich des Nationalfeiertages unsere Stadt reichen Flaggen- und Girlandenschmuck tragen. Ein besonderes schönes Bild werden die Straßen aber in den Abendstunden bieten, wenn die langen Reihen der Fenster und Balkone mit Tausenden roter Kerzen illuminiert werden. Da vielfach Zweifel bestehen, ob diese Kerzen am Abend des 1. Mai oder schon vorher angezündet werden sollen, geben wir hiermit bekannt, daß der Donnerstag als Tag für die Illumination bestimmt ist. Es steht natürlich nichts im Wege, die noch nicht völlig ausgebrannten Kerzen auch am Freitagabend noch einmal zu entzünden.

Hausfrau und Gehilfin am 1. Mai

Die Reichsfachgruppe Hausgehilfen im Frauenamt der NSDAP gibt gemeinsam mit der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk zum 1. Mai einen Aufruf heraus. Darin heißt es: „Wenn der Mann als Betriebsführer oder Gefolgschaftsmitglied im gemeinsamen Marsch die große Stunde erlebt, feiern Hausfrau und Gehilfin durch Gemeinschaftsempfang in der häuslichen Umgebung. Am Nachmittag und Abend genießt die Hausgehilfin im Kreise ihrer Arbeitskameraden ein paar frohe Stunden. Es sei dies der äußere Ausdruck einer gemeinsamen inneren Haltung: deutsche Hausgemeinschaft.“

Aus der Volksbildungsstätte Arbeitskreise der Woche

Mittwoch, 29. April: NS-Weltanschauung (Richter). — Volkische Erziehung (Reitel). — Foto-Arbeitskreis (Gruppe 3). Donnerstag, 30. April: Goppolitt (Zuhrmann). — Neues Schrifttum (Mall). Am Freitag, 1. Mai, finden keine Arbeitskreise statt. Kreisbildungsamt — Hauptstelle DSWB.

Militär-Gottesdienste

Am nächsten Sonntag, 3. Mai, finden in Mannheim die ersten feierlichen Militärgottesdienste statt. Für die evangelischen Soldaten in der Trinitatiskirche; für die katholischen in der Jesuitenkirche. Beginn beiderseits um 8.30 Uhr. Sämtliche Bänke sind dem Militär vorbehalten. Dennoch ist die Teilnahme von Zivilpersonen möglich.

Abendkonzert im Krankenhaus. Wie schon so oft, veranstalteten die Big-Schrammeln dieser Tage im Versammlungsraum des Städtischen Krankenhauses für die Patienten und das Personal ein Konzert. Es kamen Märsche, Walzer, Ouvertüren und Potpourris zum Vortrag. Herr Kubshäuser spielte ein Jithersolo und Herr Robert Rahr sang Wiener Lieder. Wie der außerordentlich feierliche Beifall bewies, haben die Big-Schrammeln es verstanden, die Herzen der Zuhörer zu begeistern.

SA ruft zum Dankopfer der Nation

Bekanntgabe der Einzeichnungsstellen / Ein Appell an alle Volksgenossen

Deutscher Volksgenosse beweise deine Verbundenheit mit dem Mann im Braunhemd und gebe auch du deine Spende als Baustein für die Arbeiterfedlung, die dem Führer als Geburtstagsgeschenk übergeben werden soll.

Auf folgenden Dienststellen der SA-Standarten 171 und 250 liegen die Listen zur Einzeichnung für das Dankopfer der Nation auf:

- Dienststellen der Standarte 171: SA-Standarte 171, Geschäftszimmer: Schlageterhaus, Zimmer 46, 8.30 Uhr; Sturmabteilung 1/171, Schlageterhaus, Zimmer 32, 13 Uhr und Sturmabteilung 4/171, Schlageterhaus, Zimmer 60, 15.30-18 Uhr; Sturm 1/171, Schlageterhaus, Zimmer 43, 18.30-20 Uhr; Sturm 2/171, Schlageterhaus, Zimmer 40, 10-20 Uhr; Sturm 40/171, Rongeröderstraße 51, 9-12 und 14.30-18 Uhr; Sturm 5/171, Schlageterhaus, Zimmer 36, 18-20 Uhr; 6/171, Bismarckplatz 15, 9-12 und 14-18 Uhr; Sturm 7/171, Zelfenheim, Freiburger Straße 3, 19-20 Uhr; Sturm 45/171, Schlageterhaus, Zimmer 41, 9-20 Uhr; Sturm 9/171, Weinheim, Mühlweg 12, 18-20 Uhr; Sturm 10/171, Weinheim, Mühlweg 12, 18-20 Uhr; Sturm 11/171, Weinheim, Mühlweg 12, 18-20 Uhr; Sturm 15/171, Schlageterhaus, Zimmer 54, 9-18 Uhr; Sturm

„Ich freue mich auf die Arbeit in Mannheim“

Ein Besuch bei unserem neuen „General“ Karl Elmendorff / Streiflichter über sein bisheriges Wirken

Wie wir bereits berichten konnten, heißt der neue Generalmusikdirektor des Mannheimer Nationaltheaters Karl Elmendorff. Die Mitarbeiterin des „Hakenkreuzbanner“ in Wiesbaden hatte noch am selben Tag, da seine Berufung bekannt wurde, eine Unterredung mit ihm, die wir nachstehend veröffentlichen. Ein Theater ohne Souffleur? Unmöglich! Nicht wahr? Diese Behauptung gilt aber scheinbar für alles mit dem Theater irgendwie in Verbindung Stehende. Denn: Wäre der Souffleur nicht gewesen, der nebenstehend abgebildeten Herrn nachgeredet ist und ihm zugeflüstert hat, daß die Presse seiner warte und ein Interview mit

klassieren bis zu den Modernsten alles, was groß ist und schön! Ich erinnere mich bei diesen Worten an manche erhabende Stunde, die wir in Wiesbaden unter Elmendorffs Regie erleben durften. Wie sich er Beethovens „Fidelio“ in reiner Größe erheben, wie entzückt wuhle er das feinerfühlte Filarium der alten römischen Opern (Gluck usw.) nachzuzeichnen, mit wieviel Ernst und Verantwortungsbewußtsein begab sich Elmendorff an die Werke der lebenden Generation, wieviel Neues steckte er da in weitherblicher Ausarbeitung zur Diskussion. Da freisen meine Gedanken die nicht minder erhabenden Konzerte. Als wäre der Gedanke auf ihn übergeprungen, erzählt Elmendorff weiter.



Unser Nationaltheaterorchester — die Wirkungsstätte des neuen Generalmusikdirektors Karl Elmendorff. Assn.: Tillmann-Maitter

„Ich war außer in den Großstädten Deutschlands viel, sehr viel im Ausland. Auch als Konzertdirigent. Als solcher in den meisten italienischen Großstädten; Mailand, Triest, Florenz, Venedig, Neapel. Ferner in Bukarest (1930 und 1931), in Bordeaux und acht bis zehnmal wenigstens in Paris. In den letzten Jahren leitete ich, wie Sie wohl wissen, mehrere Adiner Gärten, und Münchener Akademie-Konzerte und gerade kürzlich war ich bei den Berliner Philharmonikern. Daß ich diesen Sommer zwölf Wende der Münchener Opern-Festspiele leite, ist bekannt. Aber das alles ändert nicht, daß ich mich auf die Arbeit in Mannheim wirklich freue. Es hat eine ruhmreiche Tradition in künstlerischer Hinsicht, die ich fortzuleben gedenke! Ich freue mich auf Mannheim, auf sein altherberühmtes Theater und das Akademieorchester.“

„Und haben Sie schon feste Pläne, was Ihre dortige musikalische Tätigkeit betrifft?“ „Das dürfte wohl etwas verfrüht sein. Die Pläne...? ...Eines habe ich bestimmt vor: Ich möchte den Mannheimern in Morgenfeiern manche verborgene Kostbarkeit der Musikliteratur in gewählter Form vorsetzen. Das ist bestimmt. Aber alles andere, das ergibt sich erst nach eingehenden Konferenzen mit der dortigen Intendanz.“

„Daß Mannheim in Elmendorff einen Künstler bekommt, der in reger Arbeitslust und Kraft ans Werk geht, einen Künstler, auf den jede Stadt, die ihm die dazu notwendige Bewegungsfreiheit läßt, stolz sein kann — das hat Karl Elmendorff zu sagen, ist mir zu geschmacklos. Doch mag es in meinem Händedruck liegen, mit dem wir uns verabschieden. Balden Schritte, im Bild die frohe Zurecht auf das neue Schaffen, eilt er diesem entgegen.“

Grete Altstadt-Schütze, Wiesbaden.

„Die betrieb ich von Kindheit an. Bis ich dann endgültig mit dem anderen Beruf brach und mich an der Hochschule in Köln in das Musikstudium hängte. Unter anderem war ich Schüler Hermann Abendroths. Dann begann ich meine Laufbahn als feiner Korrektor in Düsseldorf. Ueber Mainz, Kachen und München — dort war ich der Nachfolger Robert Degerers — kam ich dann 1932 nach Wiesbaden als Generalmusikdirektor an das Stadttheater.“

„Und wie kamen Sie eigentlich in den Ruf des „Wagner-Dirigenten“?“

„Dazu möchte ich vor allem bemerken: Wagner ist das Nonplusultra. Aber das Publikum geht dann leicht soweit, in Unkenntnis der Sachlage zu glauben: „der kann nur Wagner dirigieren“. Dagegen muß ich mich allerdings energisch verwahren! Denn nichts ist schrecklicher als Einseitigkeit. Ich liebe, und das beweist mein leibhaftiges Schaffen, alles was groß und schön ist in der Musik! Mein Ruf als Wagnerdirigent, auf den ich selbstredend stolz bin, kam so, daß ich 1926 anlässlich der Siegfried-Wagner-Festspiele in Weimar von diesem selbst nach Bayreuth verpflichtet wurde. Dort dirigierte ich 1927 und 1928 den „Tristan“, 1930 und 1931 den „Ring“, 1933 und 1934 dann „Ring“ und „Meistersinger“. Daß dadurch das Ausland auf mich als „Wagner-Dirigent“ aufmerksam wurde, ist logisch. Und ich brach dort manchen Lanze für die deutsche Kunst. 1930 brachte ich in der Pariser Großen Oper „Balkare“ und „Tristan“, 1934 in der Mailänder Scala „Ring“ und „Meistersinger“ heraus. Außerdem führten mich Gastspiele an die städtische Oper in Antwerpen, nach Brüssel, ich dirigierte bei der Richard-Wagner-Stationen 1935 und 1936 im theatre lyceen in Barcelona den gesamten Nibelungenkreis, ferner auch im Sommer 1935 in Bad Vöslau (Frankreich) und leibhaftig in der Bayreuther Waldoper.“

Kuhst Wagner liebe ich natürlich von den



Generalmusikdirektor Karl Elmendorff. Archivbild

Die Gemeinschaft ist die Voraussetzung und Bedingung, durch die das eigene Glück erst Wirklichkeit werden kann.

Für Herren ist es wichtig: Roland-Schuh sind richtig!



Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 26 Mannheim O 4, 7 am Strohmart

# Reservieren Sie ein Zimmer mit 2 Betten

## Beim Quartiermeister der Bäckerei / Der Mann mit den 5000 Privat-Zimmern / Tadellose Organisation

Wenn in der übernächsten Woche die Gäste nach Mannheim zur Bäckertagung und zur Reichsausstellung des Bäckerverwerks herbeiströmen, dann betrachten es jeder Ankommende als eine Selbstverständlichkeit, daß er eine Unterkunft findet. Genau so ist es eine Selbstverständlichkeit für die gastgebende Stadt, daß diese Unterkünfte zur Verfügung stehen.

Man kann sich denken, daß zur Erfüllung dieser Voraussetzungen für das Gelingen der Veranstaltung umfangreiche Vorbereitungen zu treffen waren und wenn jetzt der Ansturm der Tagungsteilnehmer erfolgt, dann werden die Mannheimer begreifen, warum schon vor mehreren Wochen dringend gebeten worden ist, für die Gäste des Bäckertreffens die erforderlichen Privatzimmer zur Verfügung zu stellen. Die Vorbereitungen sind erfreulicherweise von Erfolg begleitet gewesen, denn als die ersten Vorbereitungen für die Unterbringung der Gäste abgeschlossen wurden, standen rund 5000 Privatzimmer zur Verfügung. Dazu kamen noch die Hotelzimmer, die nicht nur in Mannheim-Ludwigshafen, sondern auch in Heidelberg und in anderen Orten der Umgebung belegt wurden.

Wer wissen will, wie nun die Hotelzimmer und die Privatzimmer verteilt werden, der muß einmal nach dem Mannheimer Hauptbahnhof in den westlichen Anbau gehen. Dort steht ein Plakat von der Bäckertagung und ein Schild darauf hin, daß sich am Schalter 13 das Quartierbüro des Bäckertreffens befindet. Am Schalter 13 trifft man auch den Quartiermeister der Bäckertagung, den Mann mit den Tausenden von Zimmern. August Schmitt ist hier gewissermaßen Generalstabchef, der mit fester Hand einen nicht gerade leichten Betrieb leitet. In den ersten Vorbereitungsstagen war er es auch, der ohne Hilfe ganz allein die Zimmer sammelte, registrierte, beaufsichtigte und was sonst noch damit zusammenhängt.

Eines Tages wurde aber das Quartierbüro im Verkehrsverein zu eng und so zog man in den Hauptbahnhof, wo man einen großen Raum zur Verfügung gestellt bekam und wo auch Platz für die Arbeitskräfte vorhanden war, die nun einstellt werden mußten. 16 Volksgenossen sind gegenwärtig im Quartierbüro der Bäckertagung Arbeit und Brot. 16 schaffende deutsche Menschen sorgen dafür, daß die nach Mannheim kommenden Teilnehmer an der Bäckertagung eine Unterkunft haben. Eine Riesensache gilt es zu bewältigen, denn gar groß ist die Zahl derer, die sich für einige Tage in Mannheim sehaft machen.

### Ein Zimmer bitte

Stöße von Briefen laufen täglich im Quartierbüro ein. Dadurch handelt es sich um Zimmerbestellungen aus allen Teilen des Reiches. Aber auch das Ausland ist vertreten, und so wurden jetzt schon Zimmerbestellungen beschäftigt, die aus England, Schweden, Norwegen, Ungarn und aus der Tschechoslowakei einliefen. Daraus geht allein schon sehr deutlich hervor, welche große Bedeutung der Bäckeraussstellung zukommt.

In den Bestellscheiben werden die mannigfachen Wünsche geäußert. Glücklicherweise verfügt man augenblicklich noch über so viel Auswahl, daß man die Wünsche fast ausnahmslos befriedigen kann. Entsprechend der Lage und der Ausstattung der Zimmer ist selbstverständlich der Preis, der für alle zur Verfügung stehenden Zimmer festliegt. Es fehlt auch nicht an Sonderwünschen aller Art, und man ist auch hier bestrebt, jeder Anregung nachzukommen.

War mancher Tagungsteilnehmer kommt mit dem eigenen Kraftfahrzeug, und da bekanntlich in keiner Stadt normalerweise ein Ueberfluß an Kraftfahrzeug-Unterrichtsräumen vorhanden ist und Mannheim keine Ausnahme macht, wird es nicht so einfach sein, die Fahrzeug der Gäste reiblos in gedeckten Hallen in Stadtnähe unterzustellen. Die Schaffung von großen Parkplätzen muß selbstverständlich ins Auge gefaßt

werden, und man wird sehen müssen, was sonst noch getan werden kann, um auch hier eine allerseits befriedigende Lösung zu finden.

### Quartiere werden verteilt

Die einlaufenden Zimmerbestellungen werden sofort bearbeitet und an Hand der Karte findet dann die Zuteilung des gewünschten Zimmers und der entsprechenden Bettenzahl statt. Postwendend übersendet man dem Besteller den Quartierschein, auf dem ihm zunächst mitgeteilt wird, wo, bei wem und für welche Zeit für ihn das verlangte Zimmer reserviert wurde. Gleichzeitig ist auf dem Quartierschein vermerkt, mit welcher Straßenbahnlinie am raschesten das Quartier vom Hauptbahnhof aus erreicht werden kann. Aber auch der Quartiergeber erhält sofort davon Mitteilung, wenn das zur Verfügung gestellte Zimmer zugeteilt wurde.

Nachdem bis jetzt schon weit über 3000 feste Zimmerbestellungen eingelaufen sind, wissen 3000 Mannheimer Zimmervermieter, wen sie in den nächsten Tagen ins Quartier bekommen werden. Geht es mit den Zimmerbestellungen in dem gleichen Tempo wie bisher weiter, dann wird es etwas knapp mit den zur Verfügung stehenden Zimmern werden. Die bis jetzt noch abseits stehenden Mannheimer tun also im Interesse ihrer Vaterstadt gut daran, wenn sie ernstlich erwägen, ob sie nicht doch ein Zimmer während der Bäckertagung zur Verfügung stellen.

Wie man aus der Erfahrung weiß, legt der Ansturm in den letzten Tagen der Vorbereitungsarbeiten und in den ersten Tagen der Veranstaltung ein. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sehr viele Tagungsteilnehmer nach

Mannheim kommen und erst bei ihrer Ankunft vom Quartierbüro ein Zimmer fordern. Dann müssen unter allen Umständen die erforderlichen Zimmer zur Verfügung stehen!

### Hilfer Jungen als Führer

Neben der Erledigung der laufenden Zimmerbestellungen gilt es im Quartierbüro noch eine Menge Kleinarbeit zu bewältigen. Anfragen werden notwendig, Anfragen müssen beantwortet werden und was dazwischen liegt. Aber auch für den Hauptanstoß am Sonntagstage gilt es sich zu rüsten. Vom 8. Mai ab werden vier Schalter des Quartierbüros händig besetzt sein, so daß eine glatte Abfertigung gewährleistet wird. Außerdem befindet sich ein weiterer Schalter für Quartiervermittlung in den Adeln-Kedat-Hallen.

Erfahrungsgemäß sind die meisten ankommenden Tagungsteilnehmer orientierungslos. Um ihnen das Auffinden der Quartiere zu erleichtern, wurden 30 Hilfer Jungen verpflichtet, die die Aufgabe haben, die Fremden in ihre Quartiere zu geleiten. Bei diesen Quartierführern handelt es sich um Schülernachwachen, die noch keine Lehrjahre haben und die sich für einige Tage nützlich machen können. Für die Gäste ist die Quartierführung kostenlos, da die Jungen vom Quartierbüro eine Entschädigung erhalten.

Bei unserem Besuch im Quartierbüro für die Bäckertagung durften wir mit Genugtuung feststellen, daß alles getan wird, um die nach Mannheim kommenden Gäste so unterzubringen, daß sie gerne an ihren Mannheimer Aufenthalt zurückdenken werden.

# Rundgebung des NSD-Studentenbundes

## Der stellvertretende Gaustudentenbundesführer spricht über den Neuaufbau

Der Standort Mannheim des NSD-Studentenbundes veranstaltete am Dienstagabend im kleinen Saal der „Harmonie“ eine Rundgebung, die von Seiten der Studierenden der Hochschule und der Ingenieurschule Mannheim einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Mit einem Grußwort des Ortsleiters des Studentenbundes, das ein Wort seines Dirigenten Kummel zu Gehör brachte, und dem Einmarsch der Fahne wurde der Abend eröffnet. Hieraus begrüßte der Schulungsbeauftragte Schöne mann die Teilnehmer, insbesondere den Redner des Abends, den stellvertretenden Führer des Gaustudentenbundes, dann den Vertreter der Kreisleitung der NSDAP, die Vertreter der SA-Gruppe Kurpfalz, der SA-Standarte 171, des Sturmabzugs 171, den Führer des Studententrupps III/171, den Vertreter der Kreisleitung der NSDAP, sowie die Dozenten der Ingenieur- und Kunsthochschule.

Nach einem Sprechchor „Freiheitsfahne, wir grüßen dich“, ergriß der stellvertretende Gaustudentenbundesführer Kugel das Wort, um die Aufgaben und Ziele des NSD-Studentenbundes darzulegen.

Der Führer hat am 26. Januar d. J. anlässlich des jährlichen Festes dem NSD-Studentenbundes seine eigene Fahne übergeben. Damit findet der Kampf vieler studentischer Formationen seit dem Weltkrieg seinen Abschluß. Die nationalsozialistischen Studenten haben das Recht, sich selbst zu verwalten. Hatte man vor 2 1/2 Jahren auch eine vorläufige Regelung geschaffen, so war doch noch nichts von Grund auf neu gestaltet worden. Wir erkennen die Verdienste des früheren Studententums an. Heute aber sind diese Formen überlebt.

Der Führer hat den Studentenbund vor große Aufgaben gestellt. Immer sah der Studentenbund seine Aufgabe darin, durch Schulung und Erziehung dafür zu sorgen, daß in Zukunft keine Reaktionsäre und Staatsfeinde die Hochschule verlassen, sondern Menschen, die der nationalsozialistischen Idee auf Geheiß und Ver-

derb verschoren sind. Um eine möglichst intensive Erziehungsbildung ausüben zu können, war es erforderlich, daß neue Formen studentischen Gemeinschaftslebens geschaffen wurden. Der Studentenbund fordert von jedem deutschen Studenten, einer Formation der Bewegung anzugehören und in dieser seinen Dienst zu tun.

Entsprechend der Jugendlichkeit zu einer Formation werden in Zukunft die ersten bis dritten Semester vom Studentenbund in Kameradschaften erfasst. Dadurch werden studentische Gemeinschaften gebildet, die einerseits durch den Dienst in einer Formation fest im Volk wurzeln und andererseits durch die Unterstellung der Kameradschaften an der Hochschule unter das Ziel des Studentenbundes ein fest geschlossen sind, für den Nationalsozialismus einsehbares Ganzes an der Hochschule bilden. Neben diesen Kameradschaften wird an jeder Hochschule eine Stamm-Kameradschaft stehen, die eine Elitegruppe des Studentenbundes sein wird. Die Amtseleiter haben höhere Rechte, aber auch größere Pflichten. Sie haben Vorbilder und Kameraden zu sein, und werden so Vorkämpfer der nationalsozialistischen Idee.

Nach dem Lied „Nun laßt die Fahnen wehen“ nahm der Standortführer Mannheim des NSD-Studentenbundes die feierliche Vereidigung der Amtseleiter vor.

Mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer und dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied fand die Rundgebung ihr Ende.

### Alte und junge Soldaten

Wenige Tage nach dem Einmarsch deutscher Truppen in die neue Mannheimer Garnison weihen die ersten Vertreter der Artillerie bei der Kameradschaft Mannheim des ehemaligen Fußartillerie-Regiments 14 zu Gast. Ein lebhafter Gedankenaustausch über aktive Dienstzeit und Erlebnisse der Kriegsjahre brachten die alten und jungen Kameraden der Artillerie einander näher, — neue Kameradschaft und Freundschaft war geschlossen.

Zum Gegenbesuch traten die Frontkämpfer des ehemaligen Fußartillerie-Regiments 14 am Sonntagvormittag mit 150 Mann vor dem derzeitigen Quartier der Mannheimer Artillerie an, um Dienst und Geschützgeräten der jungen Kameraden zu besichtigen. Ein Offizier der Batterie erklärte den alten Kameraden seiner Waffe bereitwillig Alles und Neues vom Geschützgeräten.

Der Ruf der ehemaligen schweren Artilleristen seit Verschlagen ihrer Waffe 1918 „Schwere Artillerie wieder her“, ist durch unseren Führer Adolf Hitler in Erfüllung gegangen. Die im Kriege so wichtige und isolierte Waffe steht wieder und wie einst im Granatenregen der Materialschlachten erdicht in Deutschlands Garnisonen wieder das Kommando „Zu gleich“. Nach einem Rundgang durch die Stellungen, wo noch zwei alte Kriegspferde mit ihrem Ehrenschild „Kriegskamerad“ gezeigt wurden, schieden die alten Fußartilleristen von ihren jungen Kameraden, überzeugt, daß ihre liebe Waffe wieder steht und deutsche Jugend wieder mit ihr umzugehen lernt.

Eine namhafte Spende für die Kantine setzte den jungen Kameraden die Freude und Dankbarkeit der Frontkämpfer über das Gesehene.

Bund heimattreuer Ost- und Westpreußen. Die diesjährige Hauptversammlung des Bundes heimattreuer Ost- und Westpreußen, Gruppe Mannheim, findet am Samstag, 2. Mai, statt. Nach Erledigung der Tagesordnung findet eine gemütliche Unterhaltung statt.

# Die Polizei meldet:

Ehrliche FINDER gesucht. Verloren ging am 4. April von O 4 bis Wasserturn, Rosengartenstraße, Adolf-Hiller-Brücke, Hauptfriedhof, Wehlstraße, Kronprinzen-, Rosengartenstraße bis O 4 eine Doublet-Damenarmband-Doppelpanzerkette, breit, etwa 23 Glieder mit Federung und Sicherheitskettchen. — Am 13. April in einem Vorgarten der Brennanstraße ein goldener Ohrring mit einem Brillanten in Platin gefaßt.

### Hochbetrieb auf dem Wehplatz

Auf dem Wehplatz wächst die Messstadt auf dem Boden mit ihren Schaubuden und Ständen, mit ihren Karussells und Schaulustern. Wir kennen all diese Dinge schon aus unserer Kindheit. Wie oft haben wir uns — ein paar Groschen in der Tasche — mit Jubel und Begeisterung auf derachterbahn hoch durch die Luft fahren lassen.

Aber es werden auf dem Wehplatz auch Gerüste aufgeschlagen, über deren Sinn und Zweck sich die Vorübergehenden den Kopf zerbrechen. Was soll zum Beispiel das runde, hohe, einem riesigen Petroleumbehälter gleichende Ding bedeuten? Kein Mensch sieht ihm an, daß hier ein Mannheimer Teilwandfahrer seine halbdrehscheibigen Räder vorführen wird. Mit Respekt betrachten wir die senkrecht aufsteigenden Wände. Es ist gewiß nicht leicht, dort mit dem Rad hinaufzufahren.

An der der Mittelstraße zugewandten Seite ist das 25 Meter hohe Kuffische Rad aufgestellt. Den Rest des Platzes nimmt die Achterbahn ein. Zwischen Mittel- und Dammstraße finden wir neben der Berg- und Talbahn die Elektrowagen-Karussells. Große Reuarterde ruht auch die geheimnisvolle Geisterbahn hervor. Teufelsfragen und Blodsbahnen, die aufsen auf der Leinwand aufgemalt sind, lassen für den Besucher, der auf dieser Bahn ins Dunkle fährt, allerhand Schauerliches erwarten.

Ungefährlicher scheint schon eine Fahrt mit den herzigen kleinen Villipferden zu sein. Auch die Holzwood-Schau soll nach der Versicherung der Arbeiter, die das dazugehörige Gerüst aufschlagen, etwas ganz Großes werden. Unter diesen Arbeitern befindet sich eine blondhaarige Schönheit, die im blauen Arbeitsanzug steht und wader den Hammer schwingt. Vielleicht eine verkappte Filmgröße?

Auf jeden Fall harren wir mit Spannung der kommenden Dinge auf dem Wehplatz und lassen uns gern überraschen. VS.

### Verbotene Glücksspielgeräte

Da zu Beginn der Bade- und Reisezeit in vielen Orten erfahrungsgemäß Spielgeräte aufzutauchen, die unter dem Namen „Tabelle“ bekannt sind, erinnert der Reichs- und preussische Innenminister in einem Rundschreiben an die Polizeibehörden daran, daß die Dauerstellung derartiger Glücksspielgeräte verboten ist. Nur in Ausnahmefällen kann bei besonderen Gelegenheiten eine vorübergehende Aufstellung gestattet werden.

Mannheimer Kürschner ausgezeichnet. Die Firma Chr. Schwynke, das älteste Spezialhaus für Pelze, welches seit 1740 in Familienbesitz ist, wurde ebenfalls bei der Neuesten-Ausstellung Leipzig 1936 für eingelebte Modelle prämiert. Ein schöner Beweis für die Leistungsfähigkeit unseres einheimischen Kürschnergewerbes.

Vom NS „Kurt“ Mannheim. Am Freitag, 21. April 1936, wurde der langjährige erste Kassier des Vereins, G. Kober, aus Anlaß seiner 117jährigen Hochzeit durch ein Ständchen geehrt. Seit 1904 als aktives Mitglied tätig, hat er sich das Vertrauen seiner Sangesbrüder erworben.

Nationaltheater. Heute, Mittwoch, im Nationaltheater: „Eine Frau ohne Bedeutung“ von Oscar Wilde. Beginn: 8 Uhr. — Morgen, Donnerstag: „Götterdämmerung“ von Richard Wagner, als Abschluß der zweiten geschlossenen Ringaufführung dieser Spielzeit. Dirigent: Generalmusikdirektor Karl Elmendorff. Inszenierung: Intendant Brandenburg. Beginn: 8 Uhr. — In dem beideren Ludwig-Thoma-Abend, der am Samstag, den 2. Mai, unter der Regie von Friedrich Hollin im Nationaltheater erscheint, sind folgende Damen und Herren beschäftigt: In „Lottens Geburtstag“: Rene Wankenscheld, Maria Wang, Hermine Ziegler, Gabi Banchenbach, Josef Offenbach und Heinz Dandenschumacher; in „Die kleinen Verwandten“: Hermine Ziegler, Annemarie Schrödel, Lucie Rena, Ernst Langbein, Klaus W. Krause und Josef Offenbach; in „Erster Akt“: Hermine Ziegler, Lucie Rena, Ernst Langbein, Erwin Lindner, Heinz Dandenschumacher, Karl Hartmann, Josef Renker, Karl Marx und A. Z. Fühler.

### Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichwetterdienststelle Frankfurt a. M.

Die Aussichten für Donnerstag: Wolka bis aufheiternd, doch leicht unbeständig. Mittagstemperaturen 10 und 15 Grad, Winde aus Nord. ... und für Freitag: Fortdauer des leicht unbeständigen und ziemlich kühlen Wetters.

Rheinwasserstand		
	28. 4. 36	29. 4. 36
Waldshut	260	251
Rheinfelden	258	253
Breisach	168	161
Kehl	296	285
Maxau	466	461
Mannheim	410	404
Kaub	339	327
Köln	431	408

  

Neckarwasserstand		
	28. 4. 36	29. 4. 36
Diedeshelm	—	—
Mannheim	421	417

# Was Sandhofen zu berichten weiß

## Die Spielvereinigung ist Meister geworden / Alte Schulkameraden treffen sich

Nun hat es die Spielvereinigung Sandhofen geschafft, Meister der Bezirksliga zu werden. Dieser feierliche Endkampf erinnerte wieder an glanzvolle sportliche Erfolge der diesjährigen Sporttreibenden Vereine. Zwei Eisen hatte Sandhofen im Feuer: die Spielvereinigung in der Bezirksliga von Unterbaden-West und im Athletiksport den diesjährigen „Ring- und Stemmklub Eiche“, bei dem es gleichfalls um die „Babische“ ging. Während die Ringer durch die Verletzung Allraums benachteiligt sind und noch vor einem schweren Endkampf stehen, haben unsere Fußballer die schon lange erwartete Meisterschaft heimgeholt. Ganz Sandhofen war in den späten Nachmittagsstunden des Sonntags auf den Beinen, als die Wagen der Schlachtdummler und der Autobus mit der Meisterschaft unsere Vorstadt erreichte. Eine Musikkapelle gab die nötige Feststimmung. Die Junioren, Schüler und Jugendmannschaften waren angetreten, um die älteren Sportkameraden zu ihrem schönen Sieg zu beglückwünschen. Rasch formierte sich ein Zug und mit Marschmusik ging durch einige Straßen unserer Vorstadt, nach dem Klubhaus der Vereinigung.

Am Gasthaus „Zum Rebstock“ versammelten sich am Sonntagabend die im Jahre 1888 Geborenen und feierten so gemeinsam ihren Geburtstag. Der Einberufer hielt eine heitere

Gedurtsstagsrede. Eine weitere Feier fand im Gasthaus „Zum Morgenstern“ statt; hier waren die 64jährigen zu einer goldenen Schulentlassungsfeier zusammengelassen. Auch hier waren die einstigen Schulkameraden vereint, um in wenigen Stunden des Besammentreffens alte vertraute Erinnerungen auszutauschen. Flottweg und Bester waren die jüngeren Semester, die im Gasthaus „Zum Pfingst“ sich zusammengesunden hatten. Es waren diejenigen, die vor 10 Jahren die Schulbank verlassen haben. Hier bildete ein kleines Täglich den harmonischen Abschluß.

Der Schützenverein E. B. meldet für die Tage des 25. und 26. Juli 1936 sein 10jähriges Jubiläum an. Am 13. und 14. Juni 1936 findet in Sandhofen auf dem Sportplatz der Spielvereinigung das Gaufest des Gauess Baden in der Scherzathletik, Artistik und im Rasenkräftsport statt. Der diesjährige Ring- und Stemmklub „Eiche“ 1930 E. B., dem die Ausrichtung des Gaufestes übertragen wurde, verbindet damit seine erste Jahreshöhe.

Schließlich ist noch ein Edeßubiläum zu erwähnen. Das silberne Hochzeitsfest feierte der bliesige Schlossermeister Friedrich Fischer und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Starke, Paprusheim 7. Auch wir wünschen den zahlreichen Gratulanten in herzlichster Weise an. Wäg.

# Die 2

Ein Vertra... Die Zielstre... Gerandlung... wird, hat in... aus den Kur... fährta und... Arbeitsfront... Leber gefun... Die Eintrich... anochellen... auch nur ein... eichten hat... die gefam... des Wankens... Kenntnisse... leitende Stell... Welch aro... lana einla... Bantanaestell... such der ord... vorigen Jahre... Am 1. Ze... im zweiten U... dritten, das... behandelte... bekandte... Heibelbera... Wi: einem v... beinigt, kom... mer am Band... Vortragsab... finden (zwei... zweite Gemeh... Saal des... stalt. Größnet w... semer des... tragaßen... gefiren holl... Pa. Dreve... Kilders v... contogessha... eigentlich die... zu verwanfen... Banfensjemin... zahlreich er... der Mannhei... ber auf die... die Wirtscha... Drever zu de... Banfaterber... schaft, das... Ertrag und... Menschen rid... senen Werte... Bon diesen... auch im Ban... anaganaen... Offene Sanitär- gesucht aus... gesehung im... n: abhohiten... enipm u. U... Gustav M... Stuttgart-... Auto-Ver... der Erfolge... von Opel-Ne... Ausstärkung... 5781 & 2 an d... Perfekte S... auch für laute... 10101... Zufuhr u. 877... Suche in 3-4... liden, sauber... jüngeres W... das in allen... bewohnt ist... 51 an d. H... 14 538". Lichtige Zienten als Ausstie... einbe Waden... 1 u d. 517... Badenheimer... (14 538)". Stellen Flotte B... die schon als... judt Stellung... oder Gak. In... Möbl. zu ve... Schön m... an lot. Dame... w. 11. 517... Guffler, Kultu... Mietg 2-3-Zimme... mit Bad u. B... und guter... ober Vollma... zu mieten... (Preisangebe...

# Die Berufserziehung der Bankbeamten

## Ein Vortrag zur Eröffnung des Bankseminars der DAF im „Deutschen Haus“

Die Reichsbankleitung, mit der heute an die Berufserziehung tüchtiger Bankkräfte angeschlossen wird, hat in Mannheim dazu geführt, daß aus den Kursen der Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront für Bankangestellte ein viersemestriges Bankseminar ins Leben gerufen wurde.

Die Einrichtung hat den Zweck, dem Bankangestellten, der in seiner Berufsausübung ja auch nur eine gewisse Spezialarbeit zu verrichten hat, einen Einblick und Überblick über die gesamten Belange und die Organisation des Bankwesens zu geben und ihm die Kenntnisse zu vermitteln, die ihn befähigen, leitende Stellungen mit Erfolg zu bekleiden. Welche großen Vorteile diese Bildung einzeln bestehende Lehranstalten bei den Bankangestellten aufzubringen, zeigt der Besuch der dreiwöchigen Lehrgänge, die im vorigen Jahre im April begannen.

Im 1. Semester waren es 62 Teilnehmer, im zweiten bereits 104 Teilnehmer und im dritten, das insbesondere das Kreditfach behandelt, sogar 212 Teilnehmer. Darunter befinden sich auch Studenten der Universität Heidelberg und Männer aus der Industrie. Mit einem vierten Semester, das nun beginnt, kommt die Ausbildung der Teilnehmer am Bankseminar zum Abschluß. Die Vorkursarbeiten für dieses vierte Semester finden jeweils Dienstag, 19 Uhr, für das zweite Semester jeweils Montag, 19 Uhr, im Saal 1 des „Deutschen Haus“ in C 1, 10/11 statt.

Eröffnet wurden die beiden Ausbildungssemester des Jahres 1936 mit einem Vortragabend im „Deutschen Haus“, der gestern stattfand. Dabei sprach Generalsekretär Dr. Dreier (Karlsruhe) und Direktor Rüdgers von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Mannheim, dessen Initiative eigentlich die Gründung des Bankseminars zu verdanken ist, über „Berufserziehung und Bankseminar“. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Hörer durch den Leiter der Mannheimer Arbeitsschule, Dr. Glunz, der auf die Bedeutung des Bankwesens für die Wirtschaft hinwies, sprach zunächst Dr. Dreier zu den Anwesenden. Er würdigte das Bankseminar als einen der wertvollsten Beiträge der DAF zur Berufserziehung der Bankangestellten. Er wies darauf hin, daß der Erfolg und das Gelingen der Bankangestellten nicht richtig verstanden und die geschäftlichen Werte ungenügend anerkannt würden. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend werde auch im Bankseminar an die Aufgaben herangetragen werden. Dabei soll dem Teilnehmer

klar sein, daß die Berufserziehung nicht nur eine Berufsausbildung aneignen werden, sondern auch eine Berufserziehung. Der junge Bankbeamte muß sich bewusst werden, welche große Verantwortung sein Beruf mit sich bringt, welche hohe Aufgaben er für die gesamte Wirtschaft zu lösen hat und er muß deshalb auch mit tiefster innerer Befriedigung seine Arbeit verrichten und in dieser nicht nur lediglich einen Berufswert sehen. Auch im Bankwesen müssen alle Kräfte mobilisiert werden, um unserer Wirtschaft wieder die Geltung zu verschaffen, die das deutsche Volk kraft seiner Intelligenz und seines Fleißes beanspruchen muß.

Direktor Rüdgers bezeichnete in seinem umfangreichen Hauptvortrag das Bankseminar als ein sehr wichtiges Glied der Berufserziehung. Das Bankseminar soll dem jungen Bankbeamten alle Kenntnisse vermitteln, die er braucht in seinem Beruf, und

darüber hinaus auch das Verantwortungsbewußtsein in ihm wachrufen gegenüber dem deutschen Volk und seiner Wirtschaft. Große Anforderungen an den jungen Bankbeamten sind bei der Auswahl zu stellen. Er muß hervorragende körperliche und charakterliche Eigenschaften für seinen Beruf mitbringen und eine positive, lebensbejahende Einstellung. Große Verantwortung tragen deshalb auch die Betriebsleiter, die die Ausbildung der jungen Leute als Bankbedienstete zu leiten haben. Es ist so, daß das Bankseminar mehr als es in jedem anderen Beruf der Fall ist, überaktet ist, und deshalb den jungen Bankbeamten die besten Ausbildungsmöglichkeiten sich bieten. Dabei kann aber natürlich nur der tüchtigste Betriebsleiter, und er ermahnte darum die Hörer, sich mit größtem Eifer dem Besuch der Vorlesungen des Bankseminars hinzugeben.

Mit einer Schlussansprache des Leiters der Arbeitsschule, die in ein „Dea Belli“ auf den Führer ausklang, endete der Eröffnungabend des neuen Lehrganges, dessen Vorträge recht inhaltreich die Fragen der Berufserziehung behandeln.

# Müttererschule — segensreiche Einrichtung

## Mütterkurse des Reichsmütterdienstes im deutschen Frauenwerk / Gründliche Schulung

Im Monat Mai beginnt der erste neue Kurs am Donnerstag, den 7. Mai, 15.30 Uhr, in unseren Räumen, L 9, 7-8. Unsere Kurse erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Sie haben schon vielen Müttern Segen gebracht. Und doch gibt es noch viele Frauen, Mütter und Großmütter, die an unserer Arbeit achtlos vorübergehen. Sie wissen nicht, daß gerade auf dem Gebiet der Pflege des Säuglings in gesunden und kranken Tagen so viele Neuerungen hinzugekommen sind.

Der Kurs gibt der Frau Ratsschläge während der Schwangerschaft und hilft ihr über manche seelische Not hinweg. Er macht die Frau mit ihren Pflichten und Aufgaben als deutsche Mutter bekannt, gibt Gelegenheit zur Besprechung über die Vorbereitungen für das zu erwartende Kind. Er behandelt das gesunde Weibchen, das Säuglingsbett, die zweckmäßige Kleidung des Kindes, die Schnittmuster werden zur Selbstverfertigung der Säuglingsausstattung geschnitten. In einer anderen Stunde wird über die Pflege der werdenden Mutter und ihr Verhalten im Wochenbett gesprochen.

Dann kommt das Neugeborene und seine Pflege. Ein weiterer Vortrag führt die Frau in die körperliche und geistige Entwicklung des Säuglings und Kleinkindes. Des Weiteren wird die Haut- und Körperpflege im Säuglings- und Kleinkinder behandelt. Es folgen praktische Unterweisungen im Baden, Wickeln usw. Eine der

wichtigsten Stunden ist die Stunde, in der die Frauen über die Ernährung des Säuglings und des Kleinkindes unterrichtet werden: erfährt über die natürliche Ernährung, weitens über die künstliche Ernährung des Säuglings, drittens über die Ernährung des Kleinkindes, ebenfalls mit praktischen Vorführungen verbunden.

Die weiteren Vorträge behandeln die Entwicklungs- und Ernährungsförderungen, Vorbeugung und Verhütung der Rachitis, Kampf gegen die akuten Infektions- und Schmutzkrankheiten, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten, Erziehungsfragen, Beschäftigung des Kindes, das Zeichnen des Kindes.

Der Kurs wird nur von staatlich anerkannten Lehrkräften durchgeführt (Säuglingspflegerin, Volkshilfegerin, Jugendleiterin u. a.). Die Kursgebühr beträgt 5 Mark. Damit jede Frau unsere Kurse besuchen kann, tragen wir der finanziellen Lage der Frau weitestgehend Rechnung.

Auskunft und Anmeldung: Müttererschule Mannheim L 9, 7-8, Fernruf 249 33.

## Aus der NS-Frauenenschaft

Der Pflichtschulungsabend mit Kreisführungsleiterin Dr. Fischer findet bestimmt am 4. Mai, 20 Uhr, im Friedrichspark statt. Die verkauften Karten behalten Gültigkeit.

# Neue Kurse der DAF

Am Mittwoch, 29. April 1936, beginnen folgende Kurse:

In L 7, 1, um 19 Uhr: Kurs Nr. 139 Deutsche Kurzchrift für Anfänger, Kurs Nr. 116 Doppelte Buchhaltung für Anfänger, Kurs Nr. 118 Dopp. Buchhaltung für Anfänger, Kurs Nr. 108 Grundlegendes aus der Betriebswirtschaft, Kurs Nr. 165 Französisch für Fortgeschrittene, Stufe III, Kurs Nr. 135 Schreibweisen, Kurs Nr. 178 Das neue Schenk- und Wechselrecht.

In L 7, 1, um 20.30 Uhr: Kurs Nr. 2 Deutsche Rechtschreibung über 20 Jhr., Kurs Nr. 145 Deutsche Kurzchrift für Fortgeschrittene, Kurs Nr. 199 Schaulustendefinition für Lebensmittel, Kurs Nr. 166 Cercle Français, Kurs Nr. 175 Grundzüge des deutschen Handelsrechts, Kurs Nr. 155 Bobin gehören Punkt und Komma, Kurs Nr. 154 Die deutsche Rechtschreibung, Kurs Nr. 113 Genossenschaftswesen, Kurs Nr. 157 Übungen im Schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Muttersprache, Kurs Nr. 161 Englisch für Fortgeschrittene, Stufe III, Kurs Nr. 179 Wohn- und Klagenwesen.

In C 1, 10 beginnen nachstehende Kurse, um 19 Uhr: Kurs Nr. 134 Das Rechnen mit dem kaufmännischen Rechenstab, Kurs Nr. 121 Doppelte Buchhaltung für Fortgeschrittene, Stufe III.

In C 1, 10 beginnen um 20.30 Uhr die Kurse: Kurs Nr. 152 Maschinenschriften für Fortgeschrittene, Kurs Nr. 191 Vorkursbuch mit Verkaufshilfe für Lebensmittelverkauf, Kurs Nr. 192 Warenkunde mit Verkaufshilfe für Textilienverkauf, Kurs Nr. 129 Arbeitsgemeinschaft Buchhaltung, Bilanz und Steuerwesen, Kurs Nr. 206 Einzelhandelsseminar 3. Semester, Kurs Nr. 177 Hypotheken und Grundbuchwesen, Kurs Nr. 26 Fachzeichnen um 19.30 Uhr.

In der Rebenzweigerstraße, N 6, beginnt am 29. April, um 19.15 Uhr, Kurs Nr. 74 Ombudulationsübungen.

## Kontrolle von Grundstücksgeäften

Zur Verhinderung der Verletzung des öffentlichen Rechts hat der Reichsfinanzminister die Amtsgerichte und Notare angewiesen, von allen durch sie beurkundeten Grundstücksveräußerungs-Verträgen, bei denen aus dem Inhalt des Vertrages, der Person des Veräußerers oder sonstigen Umständen sich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß ein Verstoß gegen die rechtliche Vorschriften beabsichtigt wird, dem zuständigen Landesfinanzamt Mitteilung zu machen. Das gilt auch für die Beurkundung von anderen Rechtsgeschäften über Grundstücke, von Verträgen, die es ohne Übertragung des Grundstückeigentums einem anderen ermbalichen, über das Grundstück wie ein Eigentümer zu verfügen, sowie von Verträgen und Abtretungen von Hypotheken und Grundschulden. Die Mitteilung muß sofort, übrigens auch fernmündlich erfolgen.

## Offene Stellen

**Sanitär-Kaufmann**  
gelehrt aus Großhandel oder Installation, Dachbeschäftigung, Beschäftigung mit Lebensmitteln, Haushaltswaren, Einrichtungsgegenständen, etc.  
Gustav Reisser, (8766) Stuttgart-Untertürkheim.

## Auto-Verkäufer

der Erfolge nachweisen kann  
von Opel-Vertretung gelehrt.  
Ausführliche Zusammenfassung unter Nr. 8781 A an den Verlag d. B.

## Perfekte Stenotypistin

auch für sonstige Büroarbeiten,  
sollort gesucht  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

## Jüngeres Mädchen

das in allen Vorkommen, Arbeiten mit  
bevorzugt ist, auf 1. oder 15. Mai.  
S. 11111, Friedrichstraße 9.

## Stichtige Verkäuferin

als Kassistin für  
einmalige Waren  
u. a. o. in  
Bodenheimerstr. 62  
(14358)

## Stellengesuche

## Flotte Bedienung

die schon als Wirtin tätig war,  
sucht Stellung in gutem Rest.  
oder Café, Anfänger, u. 14565 B. Berl.

## Möbl. Zimmer zu vermieten

**Schön möbl. Zimmer**  
Anfänger, u. 14565 B. Berl.

## Mietgesuche

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad u. Küche in gut. Hause  
u. m. i. d. n. 1. u. 2. u. 6-8 u. n. n. n.  
u. m. i. d. n. 1. u. 2. u. 6-8 u. n. n.  
u. m. i. d. n. 1. u. 2. u. 6-8 u. n. n.

## Zu vermieten

**4 Zimmer**  
Ruhig, Bad, Wasser, Zentralheizung,  
im Quartier Friedrichstr. 5, 3. Stock,  
auf 1. Juli zu vermieten. (14374) B.

**2 Zimmer und Küche**  
E 7, 24 (Wheingarten), ruhige, sonnige, hell.  
G. 11111, Friedrichstraße 9.

**3 Zimmer und Küche**  
Schneidmühlstr.,  
am 1. Juni 1936  
zu vermieten.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**3-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad, 4. St., per  
1. Juni zu verm.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

## Zu verkaufen

**Gas- und Kohlenherde**  
neu und gebraucht,  
Einfache Reparaturen  
billig bei:  
Reber, F 5, 5,  
(46 798 B)

**Handwagen**  
billig zu verkaufen.  
In Erfahrung bei:  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Schön angelegter Garten (5 Hektar)**  
billig abzugeben.  
C. 11111, Friedrichstraße 9.

**2 Kpl. Betten**  
zu verkaufen.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Radio Neher**  
4 Röhren, 35 A,  
1 Bandoneon  
30 A, abzugeben.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Ca. 60 m gr. Binolium**  
zu verkaufen.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Handwagen**  
1 vierreihiger Handwagen  
mit 2 Röhren,  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Zeiss & Schwärzel**  
Mannheim  
67, 22 Jungbuschstr.

**Motor-fahrrad m. Gasmotor**  
neu bereit, aus-  
gezeichnet, in  
gutem Zustand  
zu verkaufen.  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

**Verschiedenes**  
Für Sammler,  
Sonntags u. grübl.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Tennis-Spieler(in)**  
ins Spieljahr gesucht  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

## Kaufgesuche

**Alte Silbermark**  
Regin, D 1 13  
Juwelier-Werft,  
Belgaringerstr. 44,  
Mannheim (14 621 B)

**Arbeiter-Kleiderschränke**  
gebraucht zu kaufen  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

**Radio Neher**  
4 Röhren, 35 A,  
1 Bandoneon  
30 A, abzugeben.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Ca. 60 m gr. Binolium**  
zu verkaufen.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Handwagen**  
1 vierreihiger Handwagen  
mit 2 Röhren,  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Zeiss & Schwärzel**  
Mannheim  
67, 22 Jungbuschstr.

**Motor-fahrrad m. Gasmotor**  
neu bereit, aus-  
gezeichnet, in  
gutem Zustand  
zu verkaufen.  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

**Verschiedenes**  
Für Sammler,  
Sonntags u. grübl.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Tennis-Spieler(in)**  
ins Spieljahr gesucht  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

**Alte Silbermark**  
Regin, D 1 13  
Juwelier-Werft,  
Belgaringerstr. 44,  
Mannheim (14 621 B)

**Arbeiter-Kleiderschränke**  
gebraucht zu kaufen  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

**Radio Neher**  
4 Röhren, 35 A,  
1 Bandoneon  
30 A, abzugeben.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Ca. 60 m gr. Binolium**  
zu verkaufen.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Handwagen**  
1 vierreihiger Handwagen  
mit 2 Röhren,  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Zeiss & Schwärzel**  
Mannheim  
67, 22 Jungbuschstr.

**Motor-fahrrad m. Gasmotor**  
neu bereit, aus-  
gezeichnet, in  
gutem Zustand  
zu verkaufen.  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

**Verschiedenes**  
Für Sammler,  
Sonntags u. grübl.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Tennis-Spieler(in)**  
ins Spieljahr gesucht  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

**Alte Silbermark**  
Regin, D 1 13  
Juwelier-Werft,  
Belgaringerstr. 44,  
Mannheim (14 621 B)

**Arbeiter-Kleiderschränke**  
gebraucht zu kaufen  
Anfänger, u. 8772 B an den Verlag.

**Radio Neher**  
4 Röhren, 35 A,  
1 Bandoneon  
30 A, abzugeben.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.

**Ca. 60 m gr. Binolium**  
zu verkaufen.  
K. 11111, Friedrichstraße 9.







# Die Frühlingsarbeiten im Kleingarten

## Auch empfindlicher Blumenjamen wird jetzt der Erde anvertraut / Das veränderte Gesicht des Gartens

Der April legt allmählich seine Wetterlaunen ab und benimmt sich heiserer. Er erlaubt uns auch jetzt, empfindlichere Blumenjamen der Erde anzuvertrauen. Und Blumen (selbst im allerfeinsten Garten!) zu haben, soll unser Stolz sein. Nicht nur Staudenpflanzen, die ständig unser Gartlein zur Zeit der Dabre-wärme schmücken (Fingerringe, Schwertlilien usw.) sollen bei uns wohnen, sondern auch die Einjahresblumen, die wir leider billig und leicht aus Samen ziehen können und die an der Ausfaatstelle blühen.

Die schönsten Arten seien hier aufgezählt. Da sind Ringelblume und Sommerreiterspinn, Eschscholien und Malven, Renesseien, Gobelien, Goldblumen, Wicken und Sonnenblumen. Sie alle eignen sich zu schönen Sträußen, mit denen wir selbst das dunkle Zimmer zum „Erblühen“ bringen können. Ihre Samen — jedes einschlägige Geschäft hält sie frisch auf Lager — streuen wir überall dorthin, wo freie Plätze im Garten sind. Entweder geben sie uns eine gute Bekanntschaft, wenn ihr Wachstum niedrig ist, oder wir füllen das Staudenbeet an den noch unbewachsenen Stellen mit diesen Blüten aus.

In der letzten Woche des April legen wir dann die Dahlien. Sie sollen möglichst früh in die Blüte kommen. Pflanzen wir aber nicht den ganzen Knollenkumpen vom vergangenen Jahre; es ist vorteilhafter, ihn zu teilen. Viel leicht leisten wir uns eine oder zwei von den neuen Sorten, die da angeboten werden. Vergessen wir nicht, den Stumpfhaft beizufrieden!

Jeder Tag ändert jetzt das Bild des Gartens: da sind die Erbsen schon so groß geworden, daß wir sie mit Erdröck behäufeln müssen, um ihnen den ersten Halt zu geben. Mit dem modernen „Häufelgerät“ haben wir im Nu das Erdröck an die Pflanzen gezogen. Auch Furchen und Rillen lassen sich bequem damit ziehen.

Und nun ein Wort über die Erbsenerreifer! Wie unschön sehen trodrene Zweige im grünen

Garten aus! Und sind sie nicht auch eine böse Angriffsfläche der Frühjahrsflöhe? Herr Nachbar, nehmen Sie doch endlich ein Drahtgeflecht statt dieser wüsten Reifigamier! Ueberall nistet sich schon das Unkraut ein. Rechtzeitig wollen wir ihm zu Leibe rücken. Das moderne Gerät ist hier bester Helfer: Die Ziehhaube und der Zähebügel. Die Distein werden kinderleicht mit dem „Disteinheber“ herausgezogen. Das Unkraut auf den Wegen ärgert dich furchtbar. Aber warum denn! Mit der „Bege-

schaufel“ stoßen und ziehen wir das Unkraut bequem ab. Da gibt es auch vorzügliche chemische Mittel und nicht einmal allzu teuer. Vorsichtig begießen wir mit diesen Lösungen die Wege und Plätze. Aber wahren wir genügenden Abstand von all den Pflanzen, die schon und ruhbringendes „Kraut“ sind und nicht nichtsnutziges Unkraut. So, das wäre gründlich geschafft und für längere Zeit haben wir Ruhe, wir, die wir unsern Garten pflegen und lieben: Sie und ich, Herr Nachbar!

## Zwischen Haus und Garten

Den Garten als Wohnung, die Wohnung als Garten auszugestalten, ist eines der Probleme, mit denen sich die neuzeitlichen Garten- und Hausarchitekten mehr und mehr zu beschäftigen haben. Besonders dankbar ist zu diesem Thema die Aufgabe, eine Verbindung zwischen Garten und Wohnung herzustellen, die Grünfläche unmerklich in das Haus hindüberzuführen. Weis wird man sich dabei zu einer Terrasse entscheiden, die dem Haustrass nach dem Haus angegliedert ist, aber in der Bauart und der Ausgestaltung mit lebenden Pflanzen durchaus das Gebräuge eines Städtischen Gartens haben kann.

Am besten belegt man die Terrassenfläche mit unregelmäßigen viereckigen Natursteinplatten — Schiefer, Travertin, roter Belierandstein —, zwischen die man einzelne Pflanzen setzen kann. Man kann die Terrasse aber auch mit Klinkerplatten, wobei man schöne Ränder nach eigener Phantasie erzielen kann. Häufig wird die Terrasse geschildert durch brandeingemauerte Pfeiler, die entweder einen Sonnendachstuhl für den ersten Stock tragen oder sich zu einem Schattengang hinein in den Garten führen lassen. Natürlich sind diese Pfeiler nicht fast, sondern werden von Wandstein, Mauerwerk, Pfeilerstein und vielen anderen bildenden Schlingengewächsen umrankt, so daß hier die Bauweise und die Pflanze eine gärtliche Einheit bilden. Oben können die Pfeiler mit Holzlaten verbanden werden.

Ein wichtiger Schmuck der Terrasse ist der Baum. Wo es möglich ist, sollten keine Bäume in der Nähe des Hauses abgeklagen werden. Abgesehen, daß der Schatten einer hohen Baumkrone im Sommer unbedeutend ist, fällt dem Baum die Aufgabe zu, auch jenseits der Terrasse zur Brücke zwischen Haus und Garten zu machen. Andere hübsche Einsätze sind die große gebrannte Gase in Blumentopfen, die es jetzt verhältnismäßig billig als einheimisches Material aus schließlichen Töpfereien gibt, und das flache Vogeltrinkbecken, das auf keiner Terrasse fehlen dürfte. So nahe wie möglich holen wir uns dadurch unsere geliebten Freunde. Ein

Sonnenleinen oder ein Regenbach macht den Aufenthalt auf der Terrasse auch in den heißen Tagen oder im leichten Sommerregen möglich. Sorgt man nun noch für tiefe, bequeme Stühle, für flache Tische und viele Sitzstühle, dann wird dieser Raum zwischen Garten und Haus, von dem man einen herrlichen Ausblick auf Grünflächen und Blumenbeete haben kann, dauernd von der ganzen Familie und von den Gästen besetzt sein.

Aber auch dem Terrassenrand sollte einige Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn es ist durchaus nicht gleichgültig, worauf unter Auge beim Blick in den Garten zunächst fällt. Vielleicht legen wir rund um die Terrasse ein Staudenbeet an, oder einen einseitlich breiten Rasenstreifen, auf dem sich das Auge andruden kann.

## Handwerksgerät des Gärtners

Ohne praktische Geräte macht die Gartenarbeit nur halb soviel Vergnügen und doppelt soviel Mühe. Da ist zunächst einmal die Hacke, die jeder Kleingärtner haben muß, denn nur ordentliches Hacken sichert beim Gemüse eine lohnende Ernte. Man spare bei der Anschaffung dieses Gerätes nicht, denn die Hacke muß alles Unkraut leicht durchschneiden und daher von bestem Stahl sein. Auch der Spaten hat ganze Arbeit zu leisten, der Stiel darf sich beim Umarbeiten nicht lockern und das Eisen sich nicht verbiegen. Zu empfehlen ist ein flacher Griff und ein am unteren Ende abgerundetes Eisen. Die Hacke darf keine gebogenen Rippen besitzen, aus denen das Unkraut herausgezogen werden muß. Die Rippen sollen nicht zu eng stehen. Von den Garten schaffe man sich zweckmäßig mehrere Exemplare an, eine breite für die Hauptwege des Gartens, eine schmale für die feinen Wege zwischen den einzelnen Beeten. Mit einem Krümelrechen kann man in ganz kurzer Zeit ein Beet zur Ausfaat vorbereiten.

Gradlinige Beete zieht man mit der Garten-



schnur, die an den Enden auf kleine Holzpfähle befestigt und aufgewickelt wird. Ein Pflanzholz ist unentbehrlich, ebenso Gartenschere und Baumsäge. Wird viel gepflanzt, dann genügt das mit dem Messer zugeschnittene Holz nicht mehr, sondern man verwendet dann besser ein Pflanzholz mit eiserner Spitze und eisernem Handgriff. Im Blumengarten gebraucht man noch verschiedene Zähegabeln und kleine Schaufeln, die Gieckanne will zweckdienlich ausgeführt sein.

Niemals sollte man aber Gartengeräte kaufen, nur weil sie eben in Mode sind und auf den Markt kommen. Zuerst frage man sich, ob man sie in seinem Garten tatsächlich gut und häufig gebrauchen kann, ob sich der Ankauf lohnt. Dann spare man aber auch nicht mit der Ausgabe, denn allein die Zweckmäßigkeit entscheidet.

## Die ersten Kücken

Sie liefern uns vorwiegend die schwereren Klassen. Die Küken der leichteren Klassen schlüpfen erst später. Solange der Boden draußen noch feucht und die Bitterung unbedeutend ist, müssen die Küken im Stall gehalten werden. Dennoch ist viel Licht und viel Sonne für ihr Wachstum notwendig. Die Fenster müssen also so groß und breit wie möglich sein. Außerdem sollte man für eine Einstreu von Sand, denn die Tierchen wollen schwarzen. Sollte Fußboden verursachen übrigens Feinschwämme und Verkrüppelung bei den Küken.

Ist der Boden abgetrocknet, dann läßt man sie an warmen Tagen ins Freie. Die Aussicht von kleinen Schwächlingen lobt sich nicht. Man sollte sie schon in den ersten Tagen besichtigen, auch wenn es vielleicht schwer fällt.

Das erste Futter wird von kleinen Sämereien gebildet. Weichfutter, wie zum Beispiel Brot, ist durchaus nicht ratsam, denn es verursacht Durchfall. Erst vom sechsten Tage an kann man Gierenschnitz mit etwas gedöckten Kartoffeln reichen.



**Elite** **Garten-Sämereien**  
ausgewählte Sorten  
Santersbohnen, Saatbohnen . . . . . Portion 10 Pfg.  
Santerkartoffeln, anerkannte Sorten . . . . . Portion 25 Pfg.  
Buschrosen, II Wahl 1 Stück RM. 0,25 — 10 Stück RM. 2,00  
Wolf-Gartengeräte - Schädlinge-Bekämpfungsmittel  
Blumenzwiebeln aller Art - Fachmännische Bedienung!

**Badisches Samenhaus G. m. b. H.**  
nur 5 1, 3 - Breite Straße - neben Fischhalle

**Erfolg im Garten** durch  
**Constantin & Löffler's**  
Südd. Samenhaus Fachmännische Bedienung

**Constantin & Löffler, Mannheim, F 1, 3**  
Viele Portionen zu **10,-**  
Breite Straße neben Dautl

**Gärtnerei-Einrichtungen**  
Gewächshäuser - Frühbeete - Regenanlagen - Motorpumpen  
Gärtnerische Maschinen - Motore - Werkzeuge und Geräte

**Otto Finsterle, Mannheim, Luisenring 62a**

**Wolf-Garten-Geräte**  
Spaten  
Rechen  
Gießkannen  
Gartenpumpen  
Drahtgeflechte  
billigst bei

**Adolf Pfeiffer K 1, 4**  
Breitstraße

Im Neugebauer  
Gartenkleide -  
ist doppelt groß die  
Frühjahrspeude!

**Neugebauer**  
MANNHEIM, AN DEN PLANKEN

Ein ausgewähltes Sortiment  
zuverlässiger Gemüse-  
und Blumen-Samen  
für  
**10 Pfennig**  
die Portion

Erbsen und Bohnen  
zu 25 Pfennig

**Velten-Samen**  
Ludwigshafen, Ludwigpl. 7  
Mannheim G 2, 8, Marktlecke  
und Schwetzingen Straße 15

In der Erzeugungsschlacht ist auch der  
Kleingärtner ein Mitkämpfer!

Sämtliche  
**Gartengeräte**  
Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stacheldraht

**KARL Armbrüster**  
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren  
Schwetzingenstr. 93/95 - Tel. 42639

**Goldschlange**  
Der robuste Cord-Wasserschlauch  
5 Jahre Garantie!

**Gummi-Kriege**  
Qu 4, 3 - Fernruf 25923

Achtet die Arbeit  
und ehret den  
Arbeiter!

**Schläuche  
Schlaucharmaturen  
Schlauchwagen**  
für Garten, Straße und Industrie  
Abt. für technische Gummiwaren

**HILL & MÜLLER**  
H 3, 11/12 Kunststraße

Drahtgeflecht - Drähte - Feld-  
und Gartengeräte - Wolfgeräte  
Gartenpumpen - Kastenwagen

**Weber & Bohley**  
Schwetzingenstr. 124 - Ruf 40546

Wasserschläuche für Garten u. Straße  
Schlauchwagen - Armaturen  
**Gg. Hoffmann D 1, 1**  
Kumstraße

Jedes Gerät  
für den Garten -  
Spaten - Hacken - Rechen - Jatekrallen  
Gartenschere - Gießkannen

holen Sie bei  
**Bazlen** am  
Paradeplatz  
dem großen Spezialhaus

# An alle, die es wünschen!

Wünschen Sie streng reell, gut und preiswert bedient zu werden,  
wünschen Sie große Auswahl unter d. verschied. Modellen u. Holzarten,  
wünschen Sie eventuell Entgegenkommen in der Zahlungsweise,  
dann finden Sie die restlose Erfüllung dieser Wünsche ohne Zweifel im

## Möbelhaus Lüngen & Batzdorf

Mannheim, Qu 7, 29

### Geschäftsübernahme

Am 30. April 1936 führen wir den bisherigen  
Filialbetrieb des Herrn Friedrich Faas  
als eigene Metzgerei weiter.  
Es wird unser Bestreben sein, das Geschäft in  
altbekannter Güte weiterzuführen. Wir bitten  
die geehrte Kundschaft um gefl. Zuspruch.

**Karl Neff u. Frau** geb. Faas Metzgermeister  
Mannheim-Neckarau, Ecke Katharinen- u. Germaniastraße  
Fernruf 48963 • Bestellungen werden frei Haus geliefert

Nach beendigem Umbau

findet am **Donnerstag, 30. April, abends 6 Uhr**, die

### WIEDER-ERÖFFNUNG

der vorderen Räume des

**Germania-Restaurants** S 6, 40

verbunden mit **SCHLACHTFEST** statt.

Meine werten Stammgäste, Gönner und Freunde laden  
wir hiermit höflich ein. **Fritz Schenk und Frau**

### Café Börse E 4, 12

Heute Mittwoch Verlängerung

Die große Sonder-Ausgabe  
des Illustrierten Beobachter

## Adolf Hitler

Ein Mann und sein Volk!

Preis 1.50 Verkaufstag ab 28. April

### Völkische Buchhandlung

Nationalsozialistische Buchhandlung des „Hakenkreuzbanners“  
Mannheim, P 4, 12 - Am Strohmart  
Weinheim, Hauptstraße 77  
Schwelzingen, Karl-Theodor-Straße 9

Art. 99 **March- & Stiefel**

gute Qualität  
Größe 36/39 40/47  
GR. 15.50 17.50



Art. 93 In Rahmearbeit  
**March- und Reit-Stiefel**  
prachtvoller Ein. 2-tödig  
Wasserabdichtungsrahmen  
Größe 39/47 GR. 22.50

**Fritz Schuh** Mannheim  
H 1, 8  
Breitestraße

Besuchen Sie die Großgaststätte

### Bürgerkeller D 5, 4

der Mannheimer Hauptauschank des  
**Bürgerbräu Ludwigshafen-Rh.**  
Inhaber: Wilfr. Baum

Anerkannt gute, preiswürdige bürgerliche Küche  
Schöne Nebenräume noch einige Tage frei!

### Zu den Rennen

den eleganten Fuchs  
oder ein flottes Capes

von **Chr. Schwenzke**  
Das Spezialhaus für Pelze  
gegr. 1740

G 2, 1 am Markt Fernruf 25369

Prämiert auf der Neufurter  
Ausstellung Leipzig 1936

Restaurant

### Jägerlust - Dehus

Friesenheimer Insel

empfiehlt zum 1. Mal 14909\*  
Frisch gebackene Rheinische

Empfehle gleichzeitig meine neu er-  
stellte Festhalle zur Abhaltung  
von Kameradschaftsfestern.



### 10 Hände

brauchen Sie, um Ihren  
Radio von anno tabat richtig  
einzujustieren. Und trotzdem  
hören Sie schlecht. Trans-  
paranz, Ton und Sprech-  
ausgleich - alles läßt zu  
wünschen übrig. Und doch  
besitzen Sie ihn. Sie sind ja  
sonst kein Feind des Fort-  
schritts! Wissen Sie was ein  
modernes Gerät heißt?  
Bitte - wir führen Ihnen  
gern zu Hause etwas un-  
verbindlich vor. Ihr altes  
Gerät verkaufen wir für  
Sie. Also so teuer ist die  
Sache gar nicht. Bitte fragen  
Sie uns nach Einzelheiten.

### Radio-Pilz U 1, 7

Bestes Fachgeschäft am Platz

Monatl. Rate  
**8.-**  
Kl. Anzahlung

Reichhaltige Auswahl geb.  
und neu, leicht beschädigte  
Fahrräder billig zu verkaufen  
Pfaffenhuber 5 Fenster H 1, 14

Solange Vorrat reicht: 6392\*  
**la Java-  
Kapok-Matratzen**

3-teilig mit Keil, in Halbleinwand,  
beste Qual., 27 Pfd. Füllung, 100x  
200 cm. dazu Nesselbälgen, 3-teilig  
mit Keil, aus allerschwer-  
stem Nessel, zusammen 66.-

Spezialrost, dazu in aller-  
besten Ausführung 99x198 14.-  
Schonerdecken von 4.- RM. an.  
Kleinere Matratzen entspr. billiger.

### Matratzen-BURK

Ludwigshafen a. Rh., Nagenstr. 19  
Haltestelle Schlachthofstraße.  
Bitte Bettstellen-Innenmaß angeben.

Wagenfette

Lederfett  
Huffette

sämtl. techn. Fette  
und alle techn.

**Oele**

Vertreter  
u. Wiederverkäufer,  
gesucht. 30254k

Eigene Fabrikate  
**Handelshaus  
Hansa**  
Tullastr. 14

Praktische  
**Herren-Sporthemden 3 30**

Preiswerte Sportstrümpfe 95 3

### Wäsche Speck

Paradeplatz C 4, 7

Gebrauchte  
**Schreibmaschinen**  
billigst  
zu verkaufen

### JOSEF ARZT

MANNHEIM N. 3, 7

Art. 59. Nr. 22

Dr. med.  
Schütz & Polle

P 7, 1

### Berufsmäntel 257384

für Damen und Herren

**Adam Ammann**  
Telefon 23789 Qu 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

Die gute Qualität  
**Offenbacher  
Leder-  
waren**

finden Sie bei  
**Lorenz  
Schütz**

C 1, 4  
gegenüber Kaufhaus.

**Möbel?**  
Oehen Sie doch  
mal nach  
**Ludwigshafen  
Brendel**

zu  
Möbelschneider  
Oppersheimer Straße 7  
am Ludwigplatz

Viele Mannheimer  
tun u. sparen dabei  
(auch Ebest-Darleben)

### Hausverwaltungen

übernimmt: Schubert Immobilien,  
U 4, 4 - Ruf Nr. 230 44. (32403)

## Durch deutsches Land

mit dem **V.B.**

## STRASSENATLAS



LEINEN M. 4.80  
IA 1560  
Völkische Buchhandlung - P 4, 12

Ein gut erhalt.

### Speisezimmer

Eiche, mit groß.  
Büfett, Kesseln,  
Küchengerät u. 4  
Lehrstuhl. Weg-  
Kloßmanget für  
nur 185.-  
RM.

H. Baumann  
U 1, 7, Beethovenstr.  
im Hause 614.

HB-Klein-  
anzeigen  
der große  
Erfolg!

### Todesanzeige

Am 28. April hat der Allmächtige meine  
unvergessliche, liebe Frau, meine treubesorgte  
Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

### Erika Hain

geb. Gerwig  
im Alter von 30 Jahren plötzlich absterben.  
Mannheim-Pfeudenheim, 29. April 1936,  
Arndtstraße 23

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Erich Hain**

### Todesanzeige

Am 27. April 1936 verstarb in Berlin das Mitglied unseres Auf-  
sichtsrates, Herr

### Karl Schantz

Oberberghauptmann und Ministerialdirektor I. R.  
Von 1924 bis 1929 gehörte derselbe dem Aufsichtsrat der Rhein-  
und See-Schiffahrts-Gesellschaft, Köln, an und trat im Jahre 1929  
in unsere Verwaltung über. In diesen Jahren der Zusammenarbeit  
mit diesem hervorragenden Manne haben wir stets seine vornehme  
Gesinnung, seinen klaren Rat und seine Hilfsbereitschaft kennen  
und schätzen gelernt. Wir werden dem Verstorbenen allezeit ein  
ehrendes Gedächtnis bewahren.  
Mannheim, den 29. April 1936.

**Aufsichtsrat und Vorstand  
der Rheinschiffahrt Actiengesellschaft  
vorm. Fendel**

### Jakob Würthwein

von seinem langen, schweren und mit großer Geduld ertragenen  
Leiden erlöst.  
Mannheim-Seckenheim, den 28. April 1936.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Sus. Würthwein, geb. Raufelder.**  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. April, nachmittags  
1/4 Uhr, vom Trauerhause Harnsheimer Str. 27 aus statt.

DAS

Wering und Sch...  
Tonal (1,70 RM)  
sowie die Polster-  
bindert, beliebt  
Zulieferer.

Früh-Ausg...

Sa...

Dr. G...

Der

Der 1. Mai  
Tag des deu-  
tsche Volk e-  
beiter der Stür-  
aus dem früher  
der Einigung g-  
gen Nation. G-  
wieder an die e-  
die Kaiserzeit  
zeit, sondern fi-  
germanische Bos-  
war bei den  
Wolans und Fr-  
das Fest begang-  
Umzüge, Wenn  
alte Tradition  
das in einem  
der dieser Zeit  
für die Feiern  
spricht.

Ueberall in  
diesem Tage,  
pflanzt, die Zel-  
großen Städten  
Politischen Zeit-  
sende Organisa-  
rahmen für die  
das Erlebnis d-

Der franzö-  
bat Ergebnisse  
für die Folgen,  
dem Volkswid-  
kunft zwischen  
fahren, die aus  
dissozialisten u.  
französische Bür-  
einmal aufgezei-  
dung, daß der  
sozialistisch  
zusammengetre-  
Kandidaten im  
besprechen. In  
len hat man  
Volkfront die  
nen Kandidaten  
schen Kandidaten  
Baldbeiziten u.  
Kandidaturen in  
lang ist also sehr  
Kleinbürger, die  
ler der Radikalf-  
ihrer Partei ge-  
nistische Kandid-  
doch annehmen  
einseitige Entsch-  
schen Bürger,  
Kandidatenfunktio-  
bunt ist.

In 11 von 2  
Lehringen fin-  
in der Wahl g-  
fallen. Das G-  
Jeden Abgeordn-  
des Rates ge-  
Zonemission; d-  
Herbach der  
Saarbesitzlich  
war noch in au-  
Jude und Marx-  
germeister von  
alter Gegner de-  
und auf den G-  
im Radikalfrei-  
feiner Stimmen  
effiziente Auton-  
netzzeit der gew-  
prose geführt u.  
gewonnen.